



GRÜNDUNG DER GEMEINSCHAFT LATEINAMERIKANISCHER UND KARIBISCHER STAATEN

Wir bekennen uns zu über
zweihundert Jahren des
Kampfes und der Hoffnungen

— Raúl Castro

Jetzt ist der große
Tag unseres Amerikas
gekommen!

— Hugo Chávez

SEITEN 10-12

SEITEN 6 UND 7

SEITEN 8 UND 9

SEITEN 4 UND 5

REFLEXIONEN DES GENOSSEN FIDEL



Wie in den Abgrund gerannt wird

Rede des Präsidenten Raúl Castro
auf der 8. Sitzungsperiode des
kubanischen Parlaments

Interview mit der Direktorin
des Nationalen Instituts für
Sexualerziehung,
Mariela Castro

Kuba mit hohem Index der menschlichen Entwicklung

Judy Castro Morales

ANABEL DÍAZ MENA

• KUBA ist das Land, das seinen Platz in der Weltliste gemäß dem Index der menschlichen Entwicklung in den letzten sechs Jahren am meisten verbessert hat. Es liegt jetzt auf Platz 51 unter 187 Ländern und auf dem elften Platz unter den Entwicklungsländern.

Dies weist der UN-Bericht über die menschliche Entwicklung 2011 auf, der am 21. Dezember in Guantánamo vorgestellt wurde, sagte die Repräsentantin des UN-Entwicklungsprogramms (PNUD) in Kuba, Bárbara Pesce-Monteiro, auf einer Pressekonferenz.

Das Bildungsniveau und die Lebenserwartung bei der Geburt sind wesentliche Kennziffern, die es Kuba erlaubt haben, sich mit einem als hoch geltenden Index der menschlichen Entwicklung zu positionieren, unterstrich Pesce-Monteiro, die den politischen Willen des Staates, den Wohlstand der Bevölkerung weiter zu erhöhen, hervorhob.

Nachhaltigkeit und Gerechtigkeit vor Augen, ist der Bericht ein Beitrag zum weltweiten Dialog, der während der UN-Konferenz über nachhaltige Entwicklung im Juni 2012 in Rio de Janeiro stattfinden wird. Seine Analysen bekräftigen die unaufschiebbare Notwendigkeit, die globalen Herausforderungen gemeinsam mit konkreten Maßnahmen, die sich positiv im Streben nach sozialer Gerechtigkeit und einer höheren Lebensqualität für die Mehrheiten auswirken, in Angriff zu nehmen.

Wie Pesce-Monteiro bemerkte, warnt der Bericht auch davor, dass die im Bereich der menschlichen Entwicklung erreichten Fortschritte bei einer Vertiefung der schwerwiegenden Umwelttrisiken und der in der Welt bestehenden tiefen Ungleichheiten schnell wieder verloren gehen könnten.

Sie betonte außerdem, dass es die Ärmsten sind, die am meisten von der Umweltzerstörung betroffen werden, und dass die Geschlechterdiskriminierung die Armut vertieft und die Chancen für die Hälfte der Weltbevölkerung einschränkt. •



Internationaler Tourismus auf Kuba wächst um acht Prozent

• DIE kubanische Tourismusindustrie kann zum Abschluss des Jahres auf 2,7 Millionen internationale Besucherankünfte verweisen, 8,2 % mehr als 2010. Dies ging aus dem Bericht hervor, den Tourismusminister Manuel Marrero Ende Dezember dem Parlament vorlegte. Für 2012 hat sich das Land vorgenommen, eine Besucherzahl von 2,9 Millionen zu erreichen und die Kapazitäten der Beherbergung zu erweitern.

Der Minister hob sowohl die Steigerung der Einnahmen, als auch die Zunahme der Besucherzahlen hervor und unterstrich, dass sich die Zahl kanadischer Besucher 2011 auf eine Million belief, eine Rekordzahl für diesen Markt.

Marrero betonte die Notwendigkeit, die Wettbewerbsfähigkeit der Tourismusbranche weiter zu steigern und das Touristikpro-

dukt innerhalb und außerhalb der Hotels vielseitiger zu gestalten. In diesem Sinne erwähnte er unter den Prioritäten für 2012 die Zunahme der Landungen von Kreuzfahrtschiffen und den Bau von Golfplätzen, sowie die Steigerung der Angebote an Wassersport, Events, Incentive-Reisen und Natur- und Gesundheitstourismus.

Das Wachstum der Branche im Jahr 2012 schließt eine Erweiterung der Unterkunfts-kapazitäten ein. Hierfür ist auch der Bau zweier Fünf-Sterne-Hotels vorgesehen, am Strand von Guardalavaca in der Ostprovinz Holguín, und in Cayo Coco, im Norden von Ciego de Ávila, wo außerdem zwei andere Hotels entstehen.

Trinidad, Weltkulturerbe der Menschheit, das an der Südküste des Landes gelegen ist, wird sein Wachstum mit der Fertigstel-

lung des Hotels La Ronda fortsetzen, dem Baubeginn des Hotels Pansea Trinidad und der Bauvorbereitung eines Fünf-Sterne-Hotels am Strand Ancón, das in Zusammenarbeit mit der spanischen Gruppe Iberostar entstehen wird.

In der Bilanz der kubanischen Tourismusbranche besitzen herausragende Rollen solche Emissionsmärkte wie Kanada (Hauptemissionsmarkt), Großbritannien (wichtigster Emissionsmarkt in Europa), neben Italien, Spanien, Deutschland, Frankreich, Argentinien, Russland und Mexiko.

Ebenfalls wesentlich war die Geschäftsführung der Internationalen Gruppe der Reiseveranstalter und Reisebüros Havanatur S.A., führend auf diesem Gebiet, durch deren Aktion 2011 eine halbe Million Touristen nach Kuba gebracht wurden.

Zu den beliebtesten Reisezielen der Besucher gehören das Touristenzentrum Varadero (das 2011 zum vierten aufeinanderfolgenden Mal die Besucherzahl von einer Million erreicht hat), sowie die Städte Havanna, Holguín und die im Norden von Villa Clara gelegenen Inseln, sowie Jardines del Rey, Cayo Largo del Sur, Santiago de Cuba und der Strand Santa Lucía (Provinz Camagüey).

2,9 Millionen Touristen im Jahr 2012 ist das Ziel, das sich die Behörden der Branche gesetzt haben. Hierfür stützen sie sich auf „die touristische Planung mittels der Implementierung des Ganzheitlichen Entwicklungsplans und kurz- und mittelfristiger Programme, welche die Wiederbelebung und Erneuerung der existierenden Einrichtungen, die Evolution der Produkte und die territoriale Neuordnung der Touristikpole einschließen“. •

GENERALDIREKTOR
Lázaro Barredo Medina

**STELLVERTRETENDER
GENERALDIREKTOR**
Gustavo Becerra Estorino

REDAKTIONSCHEFIN
Lisanka González Suárez

LAYOUT
Angélica Cuní Pichardo

PRODUKTIONSCHEFIN
Migdalia Hardy Mengana
REDAKTION UND VERWALTUNG
Avenida General Suárez y Territorial-
Plaza de la Revolución
„José Martí“,
Apartado Postal 6260,
La Habana 6, Cuba
C.P. 10699
Tel.: (53-7) 881-6265 / 881-7443
Zentrale: 881-3333 App. 119 / 176
ISSN 1563 - 8286

Granma
INTERNACIONAL

WEBSITE INTERNET
<http://www.granma.cu>

E-MAIL
aleman@granma.cip.cu

**NACHDRUCK
KANADA**
National Publications Centre
C.P. 521, Station C,
Montréal,
QC H2L 4K4
Tel/Fax: (514) 522-5872
ARGENTINIEN
Movimiento Cultural
Acercándonos
Buenos Aires
Tel.: (011) 4862-3286

**BRASIL IEN
INVERTA**
Cooperativa de Trabalhadores
em Serviços Editoriais
e Noticiosos Ltda.
Rua Regente Feijó, 49 - 2o andar
CEP 20060
Rio de Janeiro
Tel-Fax: (021) 222-4069
Druck
Zeitungsverlag Granma,
Havanna/Kuba

SPANISCHE AUSGABE
Inés Miriam Alemán Aroche
Tel.: 881-6265

ENGLISCHE AUSGABE
Angela Todd
Tel.: 881-1679

FRANZÖSISCHE AUSGABE
Frédéric Woungly-Massaga
Tel.: 881-6054

PORTUGIESISCHE AUSGABE
Miguel Angel Alvarez Caro
Tel.: 881-6054

DEUTSCHE AUSGABE
Ute Michael
Tel.: 881-1679

ITALIENISCHE AUSGABE
M.U. Gioia Minuti
Tel.: 832- 5337 / 881- 6265

VERTRIEB UND ABONNEMENTS
Omar Quevedo Acosta
Tel.: 881-9821

Säuglingssterblichkeit in Kuba 2011: 4,9!

Die mit der Anwendung des Mutter-Kind-Programms erzielten Errungenschaften haben entscheidend zur Steigerung der Überlebensrate bei Kleinkindern beigetragen. Während im Jahr 1970 auf jedes verstorbene Kind 25 kamen, die überlebten, erhöhte sich diese Zahl im Jahr 2011 auf 204. In den letzten 41 Jahren der Revolution stieg die Überlebensrate also auf das 8,2-fache

José A. de la Osa

• IN den vergangenen vier Jahren erreichte Kuba bei der Säuglingssterblichkeit Raten unter 5 - zusammen mit Kanada hat es die niedrigste Rate in Amerika - und stützt sich dabei auf die Gesundheitspolitik der Revolutionären Regierung, die die Chancengleichheit aller im Zugang zu den Leistungen für Mutter und Kind garantiert.

Die soziale Gerechtigkeit kommt eindeutig zutage, wenn man diese Kennziffer in den einzelnen 15 Provinzen des Landes und im Sonderbezirk Insel der Jugend betrachtet. In keiner der Provinzen, in der die Rate über dem Durchschnitt von 4,9 lag, übertraf sie 7,9.

Die USA, die seit über einem halben Jahrhundert einen kriminellen Wirtschaftskrieg gegen unser Land führen, verzeichnen eine Säuglingssterblichkeit von 7, aber durch die beschämende soziale Ungleichheit zwischen Reichen und Armen ist in den Gebieten der Ärmsten diese Rate mindestens 2,5 Mal höher. Etwa sieben Millionen Kinder haben keine Krankenversicherung.

Die Säuglingssterblichkeitsrate ist Ausdruck der Güte, mit der ein Land Mutter und Kind schützt, ihre Gesundheit, ihre materielle Sicherheit, ihre Erziehung und Sozialisierung. Sie ist somit eine internationale demografische Kennziffer, die auf umfassende Weise diese Fortschritte belegt.

In Kuba kann dieses Ergebnis erreicht werden aufgrund der politischen Entschlossenheit, eines hohen Bildungsniveaus der Bevölkerung, eines umfassenden Impfprogramms, das praktisch alle Kinder einbezieht, und eines zugänglichen und kostenlosen universellen Gesundheitssystems, das gegen-

wärtig dabei ist, das Programm des Familienarztes und der Familienkrankenschwester zu perfektionieren, um effizienter und nachhaltiger zu werden.

Hinzu kommt die hohe wissenschaftlich-technische Qualifizierung unserer Beschäftigten im Gesundheitswesen sowie deren beispielhafte Hingabe und menschliche Solidarität.

Die werdenden Mütter erhalten in Kuba, wie bekannt ist, eine umfassende Fürsorge. Erinnert sei beispielsweise an die Betreuung durch den genetischen Gesundheitsdienst.

Zu Beginn der Schwangerschaft wird das genetische Risiko eingestuft. Es erfolgt eine Untersuchung des roten Blutfarbstoffes (Hämoglobin-Elektrophorese), um Träger der drepanozytischen Anämie (Sicklemie) zu identifizieren. Wenn die Schwangere Trägerin der Krankheit ist, wird der Partner untersucht, und wenn beide Träger sind, erfolgt die Diagnose des Kindes.

Im ersten und zweiten Drittel der Schwangerschaft wird eine Ultraschalluntersuchung vorgenommen und eine Alphafetoprotein-Untersuchung dient zur Feststellung eventueller Beeinträchtigungen des zentralen Nervensystems. Schwangere über 37 Jahre, die ein höheres Risiko haben, ein Kind mit chromosomischen Veränderungen zu bekommen, erhalten die Möglichkeit einer pränatalen zytogenetischen Untersuchung.

Spezialisten des Programms der Mutter- und Kind-Betreuung versichern, dass es möglich ist, noch mehr Sicherheit für die Frauen und ihren Nachwuchs zu erreichen. Sie rufen die Frauen im gebärfähigen Alter zu einer verantwortungsvollen Familienplanung auf, die vorhergehende Untersuchungen



einschließt, um eine gute Gesundheit während der Schwangerschaft zu gewährleisten und die Risiken zu minimieren.

Die Familienärzte leisten diese Betreuung und die Behandlung von Störungen, die ein Risiko für die Schwangerschaft bedeuten können. Dazu sollten die Frauen mindestens ein halbes Jahr vor einer gewollten Schwangerschaft die Sprechstunde aufsuchen. Diese Risiken stehen vor allem mit Unterernährung, Anämie, Bluthochdruck, Zuckerkrankheit, Schilddrüsenhormon-

störungen oder Infektionen der Fortpflanzungsorgane, der ableitenden Harnwege und des Atmungsapparates (Asthma) in Verbindung.

Damit die Kennziffer der Säuglingssterblichkeit, ein Index der menschlichen Entwicklung, weiter gesenkt werden kann, sind weitere Anstrengungen unseres Gesundheitssystems erforderlich, ebenso wie ein größeres individuelles und soziales Verantwortungs-bewusstsein bei der Verwirklichung von Maßnahmen, die zu verantwortungsvollen Schwangerschaften führen. •

Neue Möglichkeiten der Kreditvergabe und von Bankdienstleistungen

Anneris Ivette Leyva

• AM 20. Dezember traten gemäß der Gesetzesverordnung 289 und ihren ergänzenden Beschlüssen, die im Amtsblatt Nr. 40 vom 21. November 2011 veröffentlicht wurden, neue Vorschriften über die Kreditpolitik und sonstige Bankdienstleistungen in Kraft, die auf die Unterstützung der Entwicklung der landwirtschaftlichen Produktion, der Ausübung der selbständigen Erwerbstätigkeit und anderer Geschäftsmodelle und die Förderung von Arbeiten aus eigenen Anstrengungen im Wohnungsbau ausgerichtet sind.

Kleinbauern, die legal nachweisen, über Land zu verfügen (als Eigentümer und

Mieter), werden Kredite für den Kauf und die Reparatur von Geräten und Mitteln oder für andere Aktionen zur Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion beantragen können.

Ebenso werden Selbstständige und Beschäftigte anderer nichtstaatlicher Geschäftsmodelle die Möglichkeit haben, Kredite zur Finanzierung des Kaufs von Waren und Arbeitsmitteln für eine bessere Leistung ihres Unternehmens zu beantragen.

Mit dieser Kreditpolitik wird auch der Kauf von Baumaterial und die Zahlung der Arbeitskosten zur Ausführung baulicher Maßnahmen in Wohnhäusern in eigener Anstrengung gefördert. •

Zuschüsse zum Kauf von Baumaterial gesetzlich geregelt

Yaima Puig Meneses

• AM 15. Januar treten in Kuba verschiedene gesetzlicher Regelungen in Kraft, die dem Ziel dienen, Zuschusszahlungen für den Kauf von Baumaterialien und die Bezahlung der Arbeitskräfte bei Bau, Reparatur bzw. Wiederherstellung von Wohnraum in Eigenleistung zu ermöglichen.

Dies erfolgt in Übereinstimmung mit den auf dem 6. Parteitag beschlossenen Leitlinien der Wirtschafts- und Sozialpolitik Nr. 299 (Zuschusszahlungen an Personen) und 173 (Abschaffung unangemessener Gratisleistungen und exzessi-

ver Zuschüsse) gemäß dem Prinzip, Ausgleichszahlungen an bedürftige Personen zu vergeben und nicht Produkte im Allgemeinen zu subventionieren.

Im Gesetz wird festgelegt, dass diejenigen Familien Vorrang bei der Vergabe der Zuschüsse haben, die von Katastrophen heimgesucht wurden (Wirbelstürme, Überschwemmungen, Erdbeben, Brände und weitere, die als solche bezeichnet werden) sowie kritische Sozialfälle, insbesondere jene, die unter anfälligen Bedingungen leben und nachweisen, aufgrund fehlender wirtschaftlicher Mittel die aktuellen

Preise für Baumaterial und die Arbeitskräfte für Bauarbeiten nicht zahlen zu können.

Die Mittel zur Finanzierung dieser Zuschüsse werden durch die Erlöse durch den Verkauf von Baumaterial in den jeweiligen Provinzen gebildet.

Wird der Zuschuss bewilligt, ist der Begünstigte durch die Unterzeichnung eines Vertrages verpflichtet, den Bau bzw. die Reparatur ordnungsgemäß auszuführen.

Der Kauf der Baumaterialien und die Bezahlung der Arbeitskräfte erfolgen per Scheck.

Der gleichen Person wird nur einmal ein Zuschuss für ein bestimmtes Objekt gegeben. •

„Kuba überrascht immer, selbst wir werden von uns überrascht“

Interview des Journalisten Bernard Duraud, von der französischen Zeitung *L'Humanité*, mit der Direktorin des CENESEX, veröffentlicht am 9. Dezember 2011

• MARIELA Castro Espín, 49 Jahre alt, Tochter des kubanischen Präsidenten Raúl Castro sowie der schon verstorbenen Vilma Espín, einer großen Figur der kubanischen Revolution, ist Direktorin des kubanischen Nationalen Instituts für Sexualerziehung (Centro Nacional de Educación Sexual - CENESEX). Sie engagiert sich nachdrücklich für die Rechte der lange Zeit diskriminierten Homosexuellen und Transsexuellen und gab den Anstoß zu wichtigen diesbezüglichen Veränderungen.

Seit Jahren führen Sie einen Kampf für die Freiheit der sexuellen Neigung und geschlechtlichen Identität in Kuba. An welchen Punkt ist man gelangt?

Mariela Castro: „Wir befinden uns in einem guten Moment. Das ist das Arbeitsergebnis von mehreren Jahren. Seit der Gründung des Kubanischen Frauenverbandes in den 1960-er Jahren öffneten sich Wege, die es ermöglichten; nach und nach die Vorurteile in Verbindung mit der Sexualität und dem Geschlecht abzulegen. Diese Arbeit hat uns erlaubt, verschiedene Formen der Diskriminierung, die tagtäglich in unserer Kultur und unserer Gesellschaft existieren, zu behandeln. Was die Homophobie betrifft, ist es nicht einfach, die Denkweise einer ganzen Gesellschaft zu verändern. Im Rahmen einer komplexen Strategie kann jede Aktion im erzieherischen Bereich mit Unterstützung der Medien, dem Fernsehen und dem Radio ein Erfolg sein. Man muss überall präsent sein. Das setzt das Vorhandensein eines politischen Willens voraus, um all diese Änderungen zu bewirken, und dass sie in einem konkreten Gesetz zu diesem Problem zum Ausdruck kommen.“

Sie haben einen Gesetzesentwurf erarbeitet. Kommt er voran?

„Einer unserer rechtlichen Vorschläge betrifft das Familiengesetzbuch, das auf Initiative des Frauenverbandes und nach breiter Diskussion 1975 angenommen wurde. Dieses Gesetzbuch funktioniert, aber seit über 15 Jahren nehmen wir als Institution an der Auseinandersetzung des kubanischen Frauenverbandes für eine Transformation teil, um die Rechte der Frau, der Kinder, der Behinderten und der älteren Menschen besser zu garantieren. In diesem Sinne schlägt das CENESEX einen neuen Artikel vor, der die freie sexuelle Neigung und geschlechtliche Identität einschließt. Es handelt sich nicht um ein Gesetzbuch, dessen Erfüllung obligatorisch ist, sondern es soll dazu dienen, Werte im Schoße der Familie festzulegen. Wenn dieses Gesetzbuch einmal angenommen ist, muss es außerdem andere Elemente einschließen, denn viele andere Gesetze werden sich ebenfalls ändern. Mit dem neuen Gesetz werden die Transsexuellen das Recht haben, ihre Identitätsdokumente zu ändern. Dies setzt gegenwärtig voraus, dass sie sich einem chirurgischen Eingriff unterziehen, um ihr Geschlecht zu ändern. Im Jahr 2008 haben wir mit Hilfe des Ministeriums für Gesundheitswesen bereits erreicht, eine Reihe von Verfahren spezialisierter gesundheitlicher Betreuung festzulegen, die transsexuelle Menschen benötigen, einschließlich der Geschlechtsumwandlung. Diese Operationen sind vollkommen kostenlos und im Staatshaushalt vorgesehen. Wir sind das einzige Land, das dies gemacht hat. Aber bisher wird die Identität nicht geändert, wenn kein chirurgischer Eingriff erfolgt. Dies ist der Gesetzesentwurf. Er ist bereits abgefasst, er muss nur noch zur politischen Diskussion vorgelegt werden.“

Haben Sie sich nicht Hindernissen politischen und religiösen Charakters gegenüber gesehen?

„Die Bremsen sind nicht die Vorurteile der gesamten Bevölkerung. In dieser heterogenen Gesellschaft, in der wir leben, in den Kirchen und auch in anderen bestehenden Strukturen gibt es Menschen, die uns unterstützen, und andere, die uns nicht unterstützen. Es gibt religiöse Führer, die einverstanden sind, andere sind es nicht. Es gibt keine Konfrontation mit der Kommunistischen Partei und ihrer Abteilung Ideologie, auch nicht mit dem Vermittler, der sehr aufmerksam und respektvoll war. Wir haben ihnen unsere Argumente dargelegt und sie selbst haben sich mit den Geistlichen unterhalten, die nicht einverstanden waren. Es gibt kein Unbehagen, es gibt Besorgnis, aber kein Unbehagen. Wir haben von unserer Besorgnis gesprochen, die Regierung nicht zu verstoßen, sie nicht zu beeinträchtigen. Nur der Dialog kann die Widersprüche lösen. Aber es gibt Punkte, bei denen wir nicht nachgeben werden, zum Beispiel bei den Operationen zur Geschlechtsumwandlung. Wir betrachten sie als gesundheitliche Behandlung und davon werden wir nicht abweichen. Es muss getan werden, es ist ein Recht. Wir wissen, dass verschiedene Kirchen die Ehe



von Personen des gleichen Geschlechts nicht befürworten. Statt eine Kategorie der homosexuellen Ehe zu schaffen, was nicht notwendig ist, schlagen wir eine rechtmäßige Gemeinschaft vor, die die Rechte der Menschen des gleichen Geschlechts gewährleisten kann. Sie dürfen weder diskriminiert noch ausgeschlossen werden. Das Ziel ist, dass sie die gleichen Garantien haben wie die heterosexuellen Paare, vor allem vom Gesichtspunkt des Erbes her. Unser Vorschlag ist die eingewilligte Gemeinschaft: Die Paare gleichen Geschlechts haben die gleichen Rechte wie die Paare verschiedenen Geschlechts. Es gibt keine Unterschiede. Es wird nicht von Adoption gesprochen. Auch wenn man sie in Betracht ziehen könnte, glaube ich, hier gibt es Widerstände. In dem Maße, in dem unsere Bevölkerung vorankommt und die Vorurteile überwindet, wird dies aufhören, eine Besorgnis zu sein. Wir haben die Entwicklungen in der Gesetzgebung in anderen Ländern, einschließlich der Europäischen beobachtet, und sie haben auf die gleiche Weise vorgehen müssen, mit einer Sache beginnend und dann zur nächsten übergehend. Was uns betrifft, schlagen wir weder die Ehe noch die Adoption von Minderjährigen vor. Wir gehen in der Anerkennung der Rechte der Bevölkerung und der Geschlechter voran.“

Es handelt sich um einen Emanzipationskampf im Rahmen des kubanischen revolutionären Prozesses?

„Natürlich! Das ist die Plattform, das Szenario. Ich habe eine marxistische Bildung, die mir erlaubt, die Gesellschaft, in der ich lebe, zu begreifen und zu verstehen, was für uns Sozialismus ist. Eine Gesellschaft in sozialistischer Transition, wie die kubanische Gesellschaft, muss aufmerksam sein, damit sie nicht die Herrschaftsmechanismen, die vorher existiert haben, reproduziert. Ich denke, dieser Kampf um die vollständige Würde der Menschen steht im Einklang mit einem sozialen Transformationsprozess für die Emanzipation der menschlichen Wesen, den der Sozialismus darstellt. Diese Idee darf nicht aus den Augen verloren werden. Ohne sie reproduziert man nämlich weiter die gleichen Schemata bezüglich der Frauen, der Homosexuellen oder der Immigranten. Zum ersten Mal in der Geschichte der PCC wird in dem Dokument, das auf der nationalen Konferenz im Januar 2012 vorgelegt werden wird, von den Rechten auf sexuelle Entfaltung gesprochen. Es wird in der gesamten Bevölkerung diskutiert. Wir, im CENESEX, haben mehrere Empfehlungen gemacht, insbesondere zum Einschluss des Konzepts der

Geschlechtsidentität und nicht nur der sexuellen Neigung. Denn mit dieser Identität schließt man den Schutz der Menschen in Bezug auf das Geschlecht ein.“

Sie sprechen von der Achtung der Menschen und ihren vollständigen und umfassenden Rechten. Gibt es im Kampf um die Meinungsfreiheit nicht auch andere Kämpfe zu führen?

„Niemand kann verhindern, dass wir unsere Meinung äußern. Das ist ein Mythos. Niemand kann in Kuba schweigen. Das spanische Kolonialsystem hat uns nicht zum Schweigen bringen können, der US-amerikanische Kolonialismus nicht, und auch nicht die von den USA auferlegte Militärdiktatur. Wir haben immer gesagt, was wir denken. Jeder ist Herr darüber, was er sagt, was er tut. Man muss auch die Verantwortung dafür tragen. Die Freiheit besteht darin, seine Verantwortung zu übernehmen, alles zu wagen, Entscheidungen zu treffen. Und das gilt für alles. Im Zusammenhang mit der Pressefreiheit bin ich geneigt zu sagen, dass es sie nirgends gibt. Sie hängt davon ab, wer die Medien beherrscht, die Eigentümer, die Finanzgruppen, die Aktionäre, die Herausgeber, die Staatspolitik. In Kuba gibt es eine Vielzahl unabhängiger Blogs und Tausende interessanter Blogger, mutig in ihren Fragestellungen und ihre Verantwortung tragend, ohne Geld von einem Land zu erhalten, das uns kontrollieren oder belästigen will. Wahrlich erhält eine kleine Gruppe von ihnen Geld von der Regierung der Vereinigten Staaten, damit sie sich Geschichten gegen Kuba ausdenken. Seit über 50 Jahren erleiden wir einen wahren ideologischen Krieg mit dem Ziel, die Revolution zu zerstören. Die Medienkampagne gegen Kuba wird immer stärker. Das US-amerikanische Außenministerium hat in sie über 20 Millionen Dollar gepumpt. Mit diesem Geld werden Blogger bezahlt, US-amerikanische oder europäische Journalisten, um uns in Misskredit zu bringen. Aber wer kennt wirklich und nicht durch die Deformation die tägliche Realität der Kubaner und ihre Kapazität voranzuschreiten? Was Kuba betrifft, wünschte ich mir eine kritischere Presse, die eine wirkliche investigative Arbeit leistet. Und Kritisieren heißt nicht, es an Respekt fehlen zu lassen, und man muss der journalistischen Ethik gerecht werden.“

Ist eine Partei bei der Führung der kubanischen Politik ausreichend?

„Also, wer die einzige Partei erfunden hat, war nicht Fidel, sondern José Martí. Angesichts der Bedrohung von außen

gab es keine andere Option, als den Willen der Kubaner zu vereinen, was Martí die 'Revolutionäre Partei' nannte. Die PCC ist Erbin dieser von José Martí gegründeten revolutionären Partei. Dank der Einheit in dieser einzigen Partei konnte die Unabhängigkeit von Spanien erreicht werden, aber sie scheiterte aufgrund der US-amerikanischen Intervention. Die Kubaner vereinten sich noch mehr, um ihre Souveränität zu erringen. Deshalb ist es eine Partei, die eine große Vielfalt, einschließlich der Religionen und verschiedener Positionen vereint. Aber das Prinzip ist sehr klar und umfasst die nationale Souveränität, die Verteidigung dieser Souveränität, die Entwicklung des Landes auf der Grundlage der Gerechtigkeit und der sozialen Gleichheit. Das ist das Projekt. Das kubanische Volk hat, was es will. Die PCC stellt nicht die Kandidaten für die Wahlen auf, es ist die Bevölkerung in den Wohnvierteln, die entscheidet und die Kandidaten aufstellt."

Welches ist die Bedeutung der Formel Ihres Vaters, Raúl Castro, wenn er sagt, man müsse „Schritt für Schritt“ vorankommen?

„Jede plötzliche Änderung kann eine große Unverantwortlichkeit sein. Der Prozess der Meinungsbildung und -änderung braucht Zeit, und bedeutet viel mehr als eine Volksbefragung. Wenn er sagt 'Schritt für Schritt', heißt es, jeden Schritt, der gegangen wird, zu konsolidieren, nicht oberflächlich zu sein und niemanden zu vergessen. Mehrmals hat er mir gesagt, ich solle versuchen, einen erzieherischen Standpunkt gegenüber der Bevölkerung einzunehmen, bevor etwas als Gesetzentwurf eingebracht wird, sonst werde ihm nie zugestimmt. Das ist es, was wir gemacht haben, die Kubaner zu sensibilisieren, die Abgeordneten. Er arbeitet in dieser Richtung und ich glaube, dass es eine gute Strategie ist. Es gibt Leute, die gerne wollen, dass Kuba sich mit den Änderungen beeilt. Er antwortet: 'Ich würde mich gerne beeilen, aber ich kann nicht etwas aufdrängen.' Man muss einen gewissen Konsens finden, zumindest mit der Mehrheit rechnen können."

Welches sind die Prioritäten für die Kubaner heute?

„Eine Menge! Vor allem handelt es sich darum, unsere Wirtschaft zu stärken, damit sie sich selbst trägt. In gewisser Weise kann uns der Tourismus helfen, Fortschritte zu erreichen. Trotz der Wirtschafts- und Handelsblockade gegen Kuba hat der US-amerikanische Tourismus in unglaublicher Weise zugenommen. Die US-Amerikaner wollen nach Kuba kommen, viele kommen auf Umwegen, um in den Vereinigten Staaten nicht bestraft zu werden. Die Tatsache, durch das Blockadegesetz bestraft zu werden, ist nebenbei bemerkt, eine Verletzung der Rechte der US-Bürger und ihrer Verfassung. Dann müssen wir sehr wohl vorankommen, neue Mechanismen schaffen. Und das kommt! Kuba überrascht immer, selbst wir werden von uns überrascht."

Nach seiner Wahl hatte Obama Hoffnungen in Bezug auf Kuba genährt. Aber nichts änderte sich ...

„Obama hat die Verantwortlichkeit für sein Programm nicht aufgegeben. Die Vereinigten Staaten sind weiterhin hegemonial. Sie sind der Weltgendarm, kontrollieren uns alle. Ich stelle fest, dass Europa ihren Schritten gefolgt ist, indem es den gemeinsamen Standpunkt gegen Kuba festlegte. Das ist Zynismus! Das zeigt, dass es der Politik der Vereinigten Staaten untergeordnet ist."

Sie sind die Tochter von Raúl Castro und die Nichte von Fidel. Ist es zu hart, dieses Erbe zu führen?

„Manchmal ja, manchmal nein! Nein, für alles, was sich in symbolischer Weise tragen lässt, was mit dem familiären Erbe zusammenhängt. Einige denken sich eine Verantwortung für mich aus, die mir nicht zukommt; andere wollen, dass ich in der Zukunft Präsidentin der Republik werde. Wenn sie mich gut kennen würden, würden sie es nicht wünschen! Das hat nichts mit meinen Vorhaben zu tun. Andererseits erhalte ich viel Zustimmung in Kuba und in zahlreichen Ländern. Man hat mir sehr schöne Dinge gesagt, voller Bewunderung, Achtung, Zuneigung und Dankbarkeit. Man hat mir Anekdoten über meine Eltern erzählt, die ich nicht kannte. Dann empfinde ich Stolz auf die Familie, in die ich hinein geboren bin. Sie haben mir Werte vermittelt, eine Ethik. Und wenn ich rebellisch bin, ist es nicht meine Schuld, sondern ihre. Sie sind es sehr viel mehr, als ich es gewesen bin und sie sind es weiterhin. Deshalb empfinde ich so viel Bewunderung. Aber ich will nicht so sein wie sie."

Raúl aus der Sicht Marielas ...

„Vor allem werde ich sagen, dass mein Vater sehr sympathisch ist. Sehr unterhaltsam. Er hat eine besondere Weise, die Dinge zu sagen, ist direkt. Ich habe viel Spaß mit ihm gehabt, habe mich auch geärgert, aber immer mit viel Liebe. Wir haben gelernt, uns zu verstehen. Ich habe nie Angst gehabt, ihm zu sagen, wie ich über bestimmte Dinge denke, auch wenn er nicht damit einverstanden war. Ich habe von ihm gelernt, dass man im Leben so sein und alle Risiken dafür auf sich nehmen muss. Er ist strukturiert, sehr organisiert. Er unterhält sich gern, arbeitet gern im Team, verliert keine Zeit. Die Dinge sind, wie sie sind, er mag nicht, dass man sie beschönigt. Dank meiner Mutter hat er mich in meinem Kampf unterstützt, sie hat die Vorarbeit geleistet. Ich bin nicht 'die Tochter ihres Vaters'. In Folge dessen handele ich aufmerksam und vorsichtig. Aber von ihm habe ich die Eigenschaft geerbt, den Finger auf die Wunde zu legen." •



Kuba war das erste Land Lateinamerikas, das den Analphabetismus beseitigte

50. JAHRESTAG DER ALPHABETISIERUNGSKAMPAGNE

Eine historische Lektion

In nur einem Jahr rottete Kuba den Analphabetismus vollständig aus

Yenia Silva Correa

• DAS Jahrzehnt, das von den Vereinten Nationen zum Jahrzehnt der Alphabetisierung (2003-2012) erklärt wurde, geht zu Ende. Aber die Zahl der Menschen, die weder lesen noch schreiben können, ist alarmierend: 64,7 Millionen Kinder gehen nicht zur Schule und 793 Millionen Erwachsene sind Analphabeten.

Kuba führte vor 50 Jahren eine nationale Kampagne durch, die zwölf Monate andauerte und am 22. Dezember 1961 mit der Proklamierung des Landes als einem von Analphabetismus freiem Gebiet abgeschlossen wurde.

Ab Januar jenes Jahres wurden die organisatorischen Strukturen der Kampagne geschaffen. Um die 1.045.000 Leseunkundigen, die in jenem Moment registriert waren, zu alphabetisieren, wurden verschiedene Lehrerkontingente gebildet, die sich in Volkslehrer und die Brigaden „Conrado Benítez“, „Frank País“ und „Patria o Muerte“ unterteilten.

Denjenigen, die bereits Mitarbeiter des Bildungswesens waren, kam die Aufgabe zu, die Alphabetisierer - in der Mehrheit Jugendliche, mehr als die Hälfte Mädchen - vorzubereiten und die Materialien, die benutzt werden würden, bereitzustellen.

Aber der zu begehende Weg, um das Land aus dem Analphabetismus herauszuholen, war dornenübersät. Die damals noch sehr junge kubanische Revolution hatte im Jahr 1961 den Kampf gegen die Banditen im Escambray-Gebirge zu bestehen, proklamierte den sozialistischen Charakter der Revolution, ging siegreich aus der Söldnerinvasion in Playa Girón hervor, ohne die Alphabetisierung zu unterbrechen.

Nicht einmal die Ermordung junger Lehrer, die in ländlichen Gegenden unterrichtet hatten, verringerte den Enthusiasmus derer, die standhaft eine der edelsten Aufgaben des revolutionären Prozesses im Sinne der sozialen Gerechtigkeit übernommen hatten.

Nach einem Jahr war das Versprechen erfüllt, das Fidel im September 1960 vor der UNO gegeben hatte: „... im nächsten Jahr nimmt sich unser Volk vor, einen großen Kampf gegen den Analphabetismus zu führen!“

Bei einer Bevölkerungszahl von etwas mehr als 6,9 Millionen wurde der Index des Analphabetismus auf 3,9 % gesenkt,

eine Großtat, die ohne den Einsatz der kubanischen und lateinamerikanischen Studierenden, Arbeiter und Lehrer und ohne den Willen der revolutionären Führung nicht möglich gewesen wäre.

Viele Alphabetisierer wurden später zu Lehrern mehrerer Generationen von Kubanern und wiederholten das Erlebnis der Lehrtätigkeit in internationalistischen Missionen als Dozenten der pädagogischen Kontingente.

Andere widmeten sich anderen Berufen, vergaßen aber nie die Tage mit der Fibel und dem Handbuch in ihren Händen.

Die folgenden Jahrzehnte der Revolution sind durch den progressiven Anstieg des Bildungsniveaus der Kubaner, die Erhöhung der Zahl der Schulen, der Lehrer und Dozenten und der Lehr- und Studienplätze im ganzen Land sowie die Präsenz von Lehrern der Insel in Afrika und Lateinamerika gekennzeichnet.

EIN RECHT ALLER

Wenn auch die Alphabetisierungsprogramme aufgrund fehlenden politischen Willens in vielen Teilen der Welt keine Priorität besitzen, erkennt die UNESCO die Alphabetisierung als ein Menschenrecht an, von dem der Zugang zur Bildung abhängt.

Für Kuba endete die Erfahrung der Alphabetisierung nicht im Dezember 1961, ganz im Gegenteil. Anfang des jetzigen Jahrhunderts war es notwendig, neue Aktionen der Erwachsenenbildung in anderen Ländern in Angriff zu nehmen und es entstand das Programm „Yo sí puedo“ (Ich kann es).

Die gleichen Leitprinzipien benutzend, die in der Alphabetisierungskampagne angewendet wurden, hat das „Yo sí puedo“ über 30 Länder erreicht und in Ländern wie Venezuela, Bolivien und Nicaragua war es die Methode, die benutzt wurde, um den Analphabetismus zu beseitigen.

Im Jahr 2006 wurde dem kubanischen Programm der König-Sejong-Alphabetisierungspreis zuerkannt, den die UNESCO verleiht, obwohl keine Anerkennung höher ist, als die Tatsache, über 3,5 Millionen Menschen Lesen und Schreiben gelehrt zu haben, von denen viele bereits am Folgeprogramm „Yo sí puedo seguir“ (Ich kann weitermachen) teilnehmen, das ihnen erlaubt, die Grundschulbildung zu vervollständigen. •



So wird in den Abgrund gerannt

• ES ist nicht eine Frage des Optimismus oder Pessimismus, ob man elementare Dinge weiß oder sie ignoriert, für die Ereignisse verantwortlich ist oder nicht. Diejenigen, die vorgeben, sich für Politiker zu halten, sollten auf den Müllplatz der Geschichte geworfen werden, wenn sie in der Regel in dieser Tätigkeit alles oder fast alles nicht beachten, was mit ihr im Zusammenhang steht.

Ich spreche natürlich nicht von denjenigen, die über mehrere Jahrtausende die öffentlichen Angelegenheiten in Instrumente der Macht und des Reichtums für die privilegierten Klassen verwandelt haben, Tätigkeit, bei der Rekorde der Grausamkeit aufgestellt wurden während der letzten acht- bis zehntausend Jahre, über die sichere Spuren des sozialen Verhaltens unserer Gattung vorhanden sind, deren Existenz als denkende Wesen gemäß den Wissenschaftlern knapp 180.000 Jahre übersteigt.

Es ist nicht meine Absicht, mich in solche Themen zu versenken, die sicherlich fast hundert Prozent aller Menschen langweilen würden, welche ständig über die Medien mit Nachrichten bombardiert werden, angefangen beim geschriebenen Wort bis hin zu dreidimensionalen Filmen, die man in teuren Kinos vorzuführen beginnt, und der Tag, wo diese auch bei den an sich schon fabelhaften Fernsehbildern überwiegen werden, ist nicht mehr fern. Es ist kein Zufall, dass die so genannte Unterhaltungsindustrie ihren Sitz im Herzen des Imperiums hat, das uns alle tyrannisiert.

Was ich beabsichtige, ist, mich an den jetzigen Ausgangspunkt unserer Gattung zu stellen, um vom Gang in den Abgrund zu sprechen. Ich könnte sogar von einem „unerbittlichen“ Gang sprechen und wäre so der Wahrheit sicher näher. Die Idee eines jüngsten Gerichts ist in den am meisten unter den Erdbewohnern verbreiteten religiösen Doktrinen enthalten, ohne dass irgendjemand diese deshalb als pessimistisch bezeichnet. Ich erachte es im Gegenteil als eine elementare Pflicht aller ernsthaften Personen bei vollem Verstand, die Millionen zählen, darum zu kämpfen, jenes dramatische und in der heutigen Welt so nahe Ereignis zu verschieben und vielleicht zu verhindern.

Zahlreiche Gefahren bedrohen uns, aber zwei von ihnen, der Atomkrieg und der Klimawandel, sind entscheidend und beide sind immer mehr davon entfernt, einer Lösung zugeführt zu werden.

Das demagogische leere Gerede, die Erklärungen und Reden der von den Vereinigten Staaten und ihren mächtigen und bedingungslosen Verbündeten der Welt aufgezwungenen Tyrannei zu diesen beiden Themen erlauben keinerlei Zweifel hierüber.

Der erste Januar 2012, Neujahr der westlichen und christlichen Welt, fällt mit dem Jahrestag des Sieges der Revolution in Kuba zusammen und mit jenem Jahr, in dem 50 Jahre seit jener Raketenkrise im Oktober 1962 vergangen sein werden, die die Welt an den Rand des weltweiten Atomkriegs geführt hat, was mich zwingt, diese Zeilen zu verfassen.

Meine Worte wären sinnlos, wenn diese zum Ziel hätten, dem US-amerikanischen Volk bzw. dem Volk jeglichen anderes, mit den USA bei dem unerhörten Abenteuer verbündeten Landes, irgendeine Schuld zur Last zu legen; diese würden, genauso wie die anderen Völker der Welt, die unvermeidbaren Opfer der Tragödie sein. Kürzlich in Europa und an anderen Orten geschehene Ereignisse beweisen die massive Entrüstung und Empörung derjenigen, welche die Arbeitslosigkeit, die Not, die Verminderung ihrer Einkommen, die Schulden, die Diskriminierung, die Lügen und die „Biertischpolitik“ zu den Protestaktio-

nen führen und zu der brutalen Unterdrückung durch die Hüter des Establishments.

Mit zunehmender Häufigkeit wird über Arten von Militärtechnik gesprochen, die dem gesamten Planeten schaden, dem einzigen bekannten bewohnbaren Satelliten in hundert Lichtjahren Entfernung von einem anderen, der vielleicht geeignet wäre, wenn wir uns mit Lichtgeschwindigkeit, d.h. dreihunderttausend Kilometern pro Sekunde, bewegen würden.

Wir dürfen nicht außer Acht lassen, dass für den Fall, dass unsere wunderbare denkende Gattung verschwinden sollte, viele Millionen Jahre vergehen würden, bevor erneut - kraft der wirkenden Naturgrundsätze, die aufgrund der Evolution der Arten wirken, wie 1859 von Darwin entdeckt wurde, und heute alle ernsthaften Wissenschaftler, Gläubige oder nicht, anerkennen - eine andere, zum Denken befähigte Gattung entstehen würde.

Keine andere Epoche der Menschengeschichte hat die Gefahren gekannt, denen jetzt die Menschheit begegnen muss. Menschen wie ich, die schon 85 Jahre alt sind, waren schon 18 geworden und hatten das Abitur in der Hand, bevor die Fertigstellung der ersten Atombombe stattfand.

Heute zählen die zum Einsatz bereiten Artefakte dieser Art - die unvergleichlich mächtiger als jene sind, die die Hitze der Sonne über den Städten Hiroshima und Nagasaki erzeugt haben - tausende.

Die Waffen jener Art, die zusätzlich in den Depots gelagert werden, erreichen zusammen mit jenen schon kraft Abkommen aufgestellten Mengen zahlenmäßig mehr als zwanzigtausend atomare Projektilen.

Die Verwendung von kaum einhundert jener Waffen wäre ausreichend, um einen nuklearen Winter zu verursachen, der in kurzer Zeit den schrecklichen Tod aller den Planeten bewohnender menschlicher Wesen verursachen würde, wie es Alan Robock, US-Wissenschaftler und Professor der Universität Rutgers von New Jersey hervorragend und mit Computerdaten belegt, erklärt hat.

Denjenigen, die ernsthafte internationale Nachrichten und Analysen zu lesen pflegen, ist bekannt, wie die Risiken des Ausbruchs eines Krieges mit Verwendung von Atomwaffen in dem Maße zunehmen, wie die Spannungen im Nahen Osten ansteigen, wo sich in Händen der israelischen Regierung hunderte, vollkommen kampfbereite Atomwaffen anhäufen, in Händen eines Staates, dessen Charakter einer starken Atommacht weder zugegeben noch verneint wird. Ebenso nimmt die Spannung rund um Russland zu, einem Land von unbestreitbarer Reaktionsfähigkeit, das von einem vermeintlichen europäischen atomaren Schutzschild bedroht ist.

Die US-amerikanische Behauptung, dass das europäische atomare Schutzschild dazu gedacht ist, auch Russland vor dem Iran und Nordkorea zu schützen, ist lächerlich. Die US-Position in dieser heiklen Sache ist so haltlos, dass ihr Verbündeter Israel sich nicht einmal die Mühe macht, vorherige Absprachen über Maßnahmen abzusichern, die den Krieg auslösen können.

Die Menschheit hingegen genießt keinerlei Garantie. Der Kosmos in unmittelbarer Nähe unseres Planeten ist mit Satelliten der USA überlastet, die dafür vorgesehen sind, selbst das auszuspionieren, was auf den Dachterrassen der Wohnungen jeglicher Nation der Welt geschieht. Das Leben und die Gebräuche jeglicher Person oder Familie sind zum Spionageobjekt geworden; das Abhören von mehreren hundert Millionen Handys wird zu Informationsmaterial für die US-Geheimdienste und die von jeglichem Nut-

zer an jeglichem Ort der Welt behandelten Gesprächsthemen hören so auf, privat zu sein.

Das ist das Recht, das den Bürgern unserer Welt kraft der Handlungen einer Regierung übrig bleibt, deren auf dem Kongress von Philadelphia im Jahr 1776 verabschiedete Verfassung festlegte, dass die Menschen noch frei und gleich geboren wurden und dass der Schöpfer allen bestimmte Rechte zugestand, von denen nun nicht einmal mehr den US-Amerikanern selbst, geschweige denn irgendeinem anderen Bürger der Welt das Recht bleibt, seinen Familienangehörigen und Freunden per Telefon die intimsten Gefühle mitzuteilen.

Der Krieg ist jedoch eine Tragödie, die sich ereignen kann, und es ist sehr gut möglich, dass er stattfindet. Aber selbst, wenn die Menschheit in der Lage wäre, diesen auf unbestimmte Zeit zu verschieben, wäre da noch die andere, ebenso dramatische Angelegenheit, die schon mit zunehmendem Rhythmus vonstatten geht - der Klimawandel. Ich werde mich darauf beschränken, aufzuzeigen, was eminente Wissenschaftler und Referenten von Weltbedeutung durch Dokumente und Filme erläutert und erklärt haben, die niemand anzweifelt.

Es ist gut bekannt, dass die US-Regierung sich den Umweltabkommen von Kyoto widersetzt hat, eine Verhaltensweise, die sie nicht einmal mit ihren nächsten Verbündeten abgestimmt hat, deren Gebiete äußerst stark leiden würden, und einige von denen, wie z. B. Holland, fast vollständig verschwinden würden.

Auf dem Erdball läuft heute alles weiter, ohne dass es eine Politik zu diesem schwerwiegenden Problem gibt, während der Meeresspiegel ansteigt, die enormen Eiskappen, die die Antarktis und Grönland bedecken und die über 90% des Süßwassers der Welt beinhalten, mit zunehmender Schnelligkeit schmelzen, und die Menschheit am 30. November 2011 offiziell die 7 Milliarden Erdbewohner erreicht hat, eine Bevölkerung, die in den ärmsten Teilen der Welt anhaltend und unvermeidbar wächst. Wie könnten sich auch diejenigen, die sich in den letzten 50 Jahren dem gewidmet haben, Länder zu bombardieren und Millionen Menschen zu töten, um das Schicksal der anderen Völker Sorgen machen?

Die Vereinigten Staaten sind heute nicht nur die A: stifter jener Kriege, sondern ebenfalls die weltweite größten Hersteller und Exporteure von Waffen.

Wie bekannt, hat jenes mächtige Land ein Abkommen unterzeichnet, um dem Königreich Saudi-Arabien in den nächsten Jahren 60 Milliarden Dollar zu beschaffen, dem Land, wo die transnationalen Unternehmen der USA und ihrer Verbündeten täglich 10 Millionen Barrel leichten Erdöls fördern, d.h. eine Milliarde Dollar an Kraftstoff. Was wird aus diesem Land und dem Gebiet werden, wenn jene Energievorräte zu Ende gehen? Es ist nicht möglich, dass unsere globalisierte Welt ohne Protest jene kolossale Verschwendung an energetischen Ressourcen akzeptiert, für deren Schaffung die Natur mehrere hundert Millionen Jahre benötigt hat und deren Vergeudung die wesentlichen Kosten verteuert. Das wäre der unserer Gattung zugeschriebenen Intelligenz absolut unwürdig.

In den letzten 12 Monaten hat sich jene Situation bedeutend verschärft, und zwar ausgehend von neuen technologischen Fortschritten, die, anstelle die durch die Verschwendung der fossilen Kraftstoffe erzeugte Tragödie zu vermindern, diese bedeutend verschlimmern.

Weltweit angesehene Wissenschaftler und Forscher hatten schon begonnen, die dramatischen Folgen



REFLEXIONEN DES GENOSSEN FIDEL

des Klimawechsels aufzuzeigen.

In einem ausgezeichneten Dokumentarfilm des französischen Regisseurs Yann Arthus-Bertrand unter dem Titel Home, gedreht mit der Unterstützung renommierter und gut informierter internationaler Persönlichkeiten, der Mitte 2009 veröffentlicht wurde, hat dieser die Welt mit unwiderlegbaren Daten darauf hingewiesen, was vor sich ging. Mit soliden Argumenten legte er die unheilvollen Auswirkungen des Verbrauchs, in weniger als zwei Jahrhunderten, der von der Natur in mehreren hundert Millionen Jahren erschaffenen energetischen Ressourcen dar; aber das Schlimmste war nicht die kolossale Verschwendung, sondern die selbstmörderischen Auswirkungen, die dies für die Menschengattung haben würde. Hinsichtlich der Existenz des Lebens an sich machte er der Menschengattung folgende Vorwürfe: „...Du ziehst Nutzen aus einem fabelhaften Erbe von 4.000 Millionen Jahren, das von der Erde geliefert wurde. Du existierst erst 200.000 Jahre, aber hast bereits das Angesicht der Welt verändert.“

Weder beschuldigte er bis zu jener Minute irgendjemanden, noch konnte er das; er wies lediglich auf eine objektive Realität hin. Jedoch müssen wir uns heute alle dafür schuldig fühlen, dass wir es wissen und nichts tun, um es zu verhindern zu versuchen.

In ihrem Bildmaterial und Konzepten schließen die Autoren des Werkes Erinnerungen, Angaben und Vorstellungen ein, die wir zu wissen und zu berücksichtigen verpflichtet sind.

In jüngeren Monaten wurde Océans, unter Leitung zweier französischer Regisseure, als ein weiterer großartiger Dokumentarfilm gezeigt, der in Kuba als der beste Film des Jahres angesehen wurde; meiner Meinung nach vielleicht der beste dieser Epoche.

Es handelt sich um ein Material, das wegen der Genauigkeit und Schönheit seines Bildmaterials, das noch nie vorher von irgendeiner Kamera gefilmt worden war, beeindruckt: 8 Jahre und 50 Millionen Euro wurden in den Film investiert. Die Menschheit wird für diesen Beweis dankbar sein müssen, ein Beweis für die Art und Weise, durch die die von dem Menschen verführten Prinzipien der Natur zum Ausdruck kommen. Die Schauspieler sind keine Menschen, sondern die Bewohner der Meere der Welt. Einen Oscar für sie!

Was mich zu der Verpflichtung, diese Zeilen zu schreiben, motivierte, ist nicht aus den bis jetzt berichteten Tatsachen hervorgegangen, die ich auf die eine oder andere Art schon früher kommentiert habe, sondern aus anderen, die gesteuert durch Interessen von transnationalen Unternehmen in den letzten Monaten nach und nach ans Licht gekommen sind und die meiner Meinung nach als definitiver Beweis für die Verwirrung und das politische Chaos gelten, das auf der Welt herrscht.

Vor wenigen Monaten las ich zum ersten Mal einige Nachrichten über die Existenz von Schiefergas. Es wurde behauptet, dass die Vereinigten Staaten über Reserven verfügen würden, um ihre Bedürfnisse an diesem Brennstoff für 100 Jahre zu decken. Da ich jetzt über die Zeit verfüge, um über politische, wirtschaftliche und wissenschaftliche Themen nachzuforschen, die unseren Völkern wirklich nützlich sein könnten, nahm ich unaufdringlich mit mehreren Personen Kontakt auf, die in Kuba oder im Ausland leben. Erstaunlicherweise hatte niemand von ihnen auch nur ein Wort über die Angelegenheit gehört. Selbstverständlich war es nicht das erste Mal, dass dies geschah. Man wundert sich über per se wichtige Tatsachen, die in einem wirklichen Ozean von Informationen verborgen sind, vermischt mit hunderten oder tausenden Nachrichten, die auf der Welt zirkulieren.

Ich beharrte jedoch auf meinem Interesse für das Thema. Es sind nur mehrere Monate vergangen und das Schiefergas ist schon keine Nachricht mehr. Kurz vor Neujahr waren schon genügend Daten bekannt, um den unerbittlichen Gang der Welt zum Abgrund ganz deutlich zu sehen; einer Welt, die von extrem schlimmen Risiken wie einem Atomkrieg oder dem Klimawandel bedroht ist. Über ersteren habe ich bereits gesprochen; zum zweiten Thema werde ich mich, um mich kurz zu fassen; darauf beschränken, bekannte Angaben darzulegen und einige andere noch unbekannt, die kein politischer Kader bzw. keine besonnene Person ignorieren darf.

Ich zögere nicht zu behaupten, dass ich beide Tatsachen in dieser spektakulären Phase der Menschengeschichte mit der Gelassenheit der erlebten Jahre beobachte, die zu der Bildung und Erziehung

unseres tapferen und heldenhaften Volkes beigetragen haben.

Das Gas wird in TCF (Trillion Cubic Feet) gemessen, die sich auf die Volumenmaße Kubikfuß oder Kubikmeter beziehen können - es wird nicht immer erklärt, ob es sich um die eine oder andere Maßeinheit handelt - es ist von dem Maßsystem abhängig, das in einem bestimmten Land angewandt wird. Andererseits, wenn man von Billionen spricht, ist es üblich, dass man sich auf die spanische Billion bezieht, die eine Million Millionen bedeutet; diese Zahl auf Englisch wird als Trillion bezeichnet, was zu berücksichtigen ist, wenn man die Zahlen, die dem Gas entsprechen und die häufig sehr groß sind, analysiert. Ich werde versuchen, darauf hinzuweisen, wenn es notwendig ist.

Der Nachrichtenagentur IPS zufolge hat der US-amerikanische Analytiker Daniel Yergin, Autor eines umfangreichen, als Klassiker angesehenen Buches über die Erdölgeschichte, behauptet, dass bereits ein Drittel des gesamten in den Vereinigten Staaten erzeugten Gases Schiefergas sei.

„... der Betrieb einer Plattform mit sechs Bohrungen kann 170.000 Kubikmeter Wasser verbrauchen, oder sogar solche schädliche Auswirkungen verursachen, wie den Einfluss auf seismische Bewegungen, die Grundwasser- oder Oberflächenwasserverschmutzung, sowie Landschaftsschäden.“

Die britische Gruppe BP hat berichtet ihrerseits, dass „die nachgewiesenen Vorräte an konventionellem oder traditionellem Gas des Planeten insgesamt 6.608 Billionen (Million Millionen) Kubikfuß betragen, ca. 187 Billionen (Million Millionen) Kubikfuß betragen, ca. 187 Billionen (Million Millionen) Kubikfuß betragen, ca. 187 Billionen (Million Millionen) Kubikfuß betragen, ca. 187 Billionen (Million Millionen) Kubikfuß betragen, ca. 187 Billionen (Million Millionen) Kubikfuß betragen.“ Es handelt sich um das bis jetzt erzeugte und vermarktete Gas.

„Eine im April 2011 veröffentlichte Studie der EIA - eine US-Regierungsagentur für Energie - hat praktisch dasselbe Volumen (6.620 TCF oder 187,4 Billionen Kubikmeter) von rückgewinnbarem Shale Gas in knapp 32 Ländern vorgefunden und die Riesen sind: China (1.275 TCF), Vereinigte Staaten (862), Argentinien (774), Mexiko (681), Südafrika (485) und Australien (396 TCF)“. Shale Gas ist Schiefergas. Wie zu ersehen, besitzen Argentinien und Mexiko gemäß dem, was bekannt ist, fast so viel wie die Vereinigten Staaten. China, mit den größten Vorkommen, verfügt über fast das Doppelte an jenen Vorräten und 40% mehr als die Vereinigten Staaten.

„... die säkular von ausländischen Lieferanten abhängigen Länder würden über eine enorme Grundlage an Ressourcen bezüglich ihres Verbrauchs verfügen, wie z. B. Frankreich und Polen, die 98 bzw. 64 Prozent des von ihnen verbrauchten Gases importieren, und die jeweils einen Vorrat an Schiefergestein oder -Tonschiefer von über 180 TCF besitzen.“

„Um es aus dem Tonschiefer zu gewinnen“ - zeigt IPS auf - „benutzt man eine Methode, die als 'fracking' (hydraulischer Bruch) bekannt ist, mit der Einspritzung großer Wassermengen plus Sand und chemischer Zusatzmittel. Die Kohlenstoffspur (an die Atmosphäre freigegebener Kohlendioxidanteil) ist viel größer als bei der Erzeugung des konventionellen Gases.“

„Da es sich um die Bombardierung der Erdkruste mit Wasser und anderen Substanzen handelt, ist das Schadensrisiko für den Untergrund, den Boden, die Grundwasser- und Oberflächenwasserschichten, die Landnutzung und die Verkehrswege größer, wenn die Einrichtungen für den Abbau und die Beförderung des neuen Reichtums Fehler oder Bedienungsfehler aufweisen.“

Es reicht aufzuzeigen, dass sich unter den zahlreichen chemischen Substanzen, die zur Gewinnung dieses Gases gemeinsam mit dem Wasser eingespritzt werden, Benzol und Toluol befinden, die in hohem Grade krebserregend sind.

Die Sachverständige Lourdes Melgar aus der Technologischen Fachhochschule von Monterrey meint Folgendes:

„Es handelt sich um eine Technologie, die eine große Debatte hervorruft und es sind Ressourcen, die sich in Gebieten befinden, wo es kein Wasser gibt“ ...“

„Die Gas-haltigen Tonschiefer - meint IPS - sind Steinbrüche aus nicht konventionellen Kohlenwasserstoffen, die in Steinen festsitzen, die sie schützen, und deshalb benutzt man den hydraulischen Bruch (bekannt in Englisch als 'fracking'), um sie in großem

Umfang auszulösen.“

„Die Erzeugung des Shale Gas benötigt große Wassermengen und das Ausgraben und der Bruch verursachen große flüssige Reststoffmengen, die aufgelöste Chemikalien und andere Schadstoffe enthalten können, die einer Behandlung unterzogen werden müssen, bevor sie als Abfall weggeworfen werden können.“

„Die Schiefergaserzeugung ist sprunghaft von 11.037 Millionen Kubikmeter im Jahr 2000 auf 135.840 Millionen im Jahr 2010 gestiegen. Bei Beibehaltung dieses Expansionsrhythmus wird sie der EIA zufolge 45 Prozent des allgemeinen Gasbedarfs im Jahr 2035 decken.“

Jüngste wissenschaftliche Forschungen haben warnend auf das negative Umweltprofil des Schiefergases hingewiesen.

Robert Howarth, Renee Santoro und Anthony Ingraffea, Akademiemitglieder der US-Universität von Cornell, haben in ihrer von der Zeitschrift Climatic Change im April letzten Jahres veröffentlichten Studie 'Methan und die Spuren von Treibhausgasen des aus den Schieferformationen gewonnenen Gases' geschlussfolgert, dass dieser Kohlenwasserstoff in höherem Maße Umwelt verschmutzend ist, als Erdöl und -gas.

„Die kohlenstoffhaltige Spur für jegliche Zeitspanne ist größer als die des konventionellen Gases oder Erdöls, aber vor allem für einen Zeitraum von 20 Jahren. Verglichen mit der Kohle ist jene mindestens 20 Prozent größer und vielleicht mehr als das Doppelte in 20 Jahren“, betonte der Bericht.

„Das Methan ist eines der meisten die Umwelt verschmutzenden Treibhausgase, die für die Temperaturerhöhung des Planeten verantwortlich sind.“

„In aktiven Fördergebieten (ein oder mehrere Schächte auf einen Kilometer) sind die durchschnittlichen und maximalen Methankonzentrationen in den Trinkwasserbrunnen gestiegen, je näher sie am nächsten Gasschacht gelegen waren und stellten eine potenzielle Explosionsgefahr dar“, zitiert der von Stephen Osborn, Avner Vengosh, Nathaniel Warner und Robert Jackson von der staatlichen Universität von Duke geschriebene Text.

Diese Kennziffern stellen das Argument der Industrie infrage, nach dem der Schiefer die Kohle bei der Energieerzeugung ersetzen könne, und deswegen eine Ressource sei, um die Klimaänderung zu lindern.

„Das ist ein zu verfrühtes und gefährliches Abenteuer.“

„Im April 2010 hat das State Department der Vereinigten Staaten die Globale Initiative für Schiefergas in Gang gesetzt, um jenen Ländern zu helfen, die diese Ressource nutzen wollen, damit sie sie mit einem eventuellen wirtschaftlichen Vorteil für die transnationalen Unternehmen dieser Nation identifizieren und entwickeln.“

Dies war unweigerlich lang, aber ich hatte keine andere Wahl. Ich verfasste diese Linien für die Website *Cubadebate* und für *Telesur*, einen der ernsthaftesten und in höchstem Grade pflichtbewussten Nachrichtensender unserer gelittenen Welt.

Um über diese Themen zu sprechen habe ich gewartet, bis die Feiertage des alten und des neuen Jahres vorbei waren.

Fidel Castro Ruz
4. Januar 2012
21:15 Uhr

(Übersetzung: Büro für Dolmetsch- und Übersetzungsservice ESTI, bearbeitet von Granma Internacional) •



Inmitten der Wirren der globalen Finanzkrise zeigte die kubanische Wirtschaft eine akzeptable und beständige Tendenz

Rede des Armeegenerals Raúl Castro Ruz, Präsident des Staats- und des Ministerrats, auf der 8. Ordentlichen Sitzungsperiode der Nationalversammlung der Volksmacht, am 23. Dezember 2011, „Jahr 53 der Revolution“

(Stenografische Version des Staatsrats)

Genossinnen und Genossen!

Die achte ordentliche Sitzungsperiode der Nationalversammlung, die heute zu Ende geht, hat den Wirtschaftsplan und das Staatshaushaltsgesetz für das Jahr 2012 angenommen. Die Abgeordneten haben ebenfalls umfangreiche Informationen über den Verlauf des Prozesses der Implementierung der vom 6. Parteitag beschlossenen Leitlinien der Wirtschafts- und Sozialpolitik der Partei und der Revolution erhalten. Vor dem Parlament legten auch das Oberste Volksgericht und die Staatsanwaltschaft der Republik Rechenschaft ab.

Dieser Sektion sind die erweiterte Tagung des Ministerrats, am 16. Dezember, und die Abhaltung des Dritten Plenums des Zentralkomitees der Partei, am Mittwoch, dem 21., vorangegangen, wie auch die Arbeit der zwölf Ständigen Ausschüsse des Parlaments seit Dienstag. Deshalb werde ich nicht ausführlich auf die analysierten Themen eingehen und mich nur auf einige grundlegende Fragen beziehen.

Inmitten der Wirren der globalen Finanzkrise hat die kubanische Wirtschaft eine akzeptable und beständige Tendenz gezeigt, das Bruttoinlandsprodukt wuchs um 2,7 Prozent, weniger als die geplanten 3,0 Prozent, hauptsächlich aufgrund der Nichtausführung von Investitionen und der Nichterfüllung einiger landwirtschaftlicher Produktionen sowie der Nahrungsmittel- und der Baustoffindustrie.

Gleichzeitig begann im Jahr 2011 die schrittweise Wiederherstellung der Zuckerproduktion, es wurde die Rekordzahl ausländischer Besucher übertroffen, es wurde erreicht, das interne Währungsgleichgewicht und die günstige Dynamik im Verhältnis Produktivität-Durchschnittseinkommen beizubehalten. Strukturell verbessert sich die Wirtschaft ausgehend von angemesseneren Proportionen bei den Investitionen, wobei denen mit produktivem und infrastrukturellem Charakter Vorrang gegeben wird.

Wir schreiten bei der Wiederherstellung der internationalen Glaubwürdigkeit unserer Wirtschaft weiterhin voran; durch die strikte Erfüllung der finanziellen Verpflichtungen, die sich aus der Neuverhandlung von Schulden mit den wichtigsten Gläubigern ergeben; eine Politik, die wir in Zukunft weiter verstärken werden.

Am 18. Dezember des vergangenen Jahres sagte ich bei meiner Rede vor diesem Parlament, dass wir vor Beendigung des Jahres 2011 die Einschränkungen bei den Überweisungen von kubanischen Banken ins Ausland zu Gunsten ausländischer Lieferanten vollständig abschaffen würden.

Heute sind wir in der Lage zu bestätigen, dass wir diese Verpflichtung erfüllt haben, und außerdem sind Verfahrensweisen in Kraft gesetzt worden, um neue Einbehalte in Zukunft, außer unter Ausnahmeumständen, zu vermeiden.

Der Wirtschaftsplan des kommenden Jahres wurde in Übereinstimmung mit den vom 6. Parteitag angenommenen Leitlinien aufgestellt und hat ein qualitativ höheres Niveau, was die Abstimmung des Bedarfs zwischen Produzenten und Kunden betrifft. Trotzdem werden die finanziellen Spannungen weiter bestehen, was uns zwingt, die Ausgaben aller Art weiter zu reduzieren, die immer noch eine der ersten uns zur Verfügung stehenden Einnahmequellen sind. Das Bruttoinlandsprodukt soll um 3,4 Prozent wachsen.

Obwohl eine Steigerung der nationalen Nahrungsmittelproduktion geplant ist, darunter der von Reis und Hülsenfrüchten, und in Folge die einzuführenden Mengen sinken werden, werden sich diese, also die Nahrungsmittelimporte, aufgrund der Erhöhung der Preise auf etwas über 1,7 Milliarden Dollar erhöhen. Diese Realität zeigt uns ausdrücklich die Notwendigkeit, mit Solidität in dem Vorhaben voranzuschreiten, alles brachliegende oder mangelhaft bewirtschaftete Land in Produktion zu setzen.

Das Defizit des Staatshaushalts wird auf dem gleichen Niveau verbleiben wie im Jahr 2011, das heißt 3,8 Prozent des Bruttoinlandsprodukts. Dabei sollen mit Rationalität die kostenlosen Dienstleistungen für die Bevölkerung in den Bereichen Gesundheit, Bildung, Kultur und Sport gewährleistet werden, sowie die soziale Sicherheit, die Subventionen zur normierten familiären Grundversorgung und für natürliche Personen mit unzureichen-



RAÚL ABREU

der Solvenz für den Erwerb von Baumaterialien, unter anderen.

ICH BIN DAVON ÜBERZEUGT, DASS DIE KORRUPTION HEUTE EINER DER HAUPTFEINDE DER REVOLUTION IST

Ich gehe zu einer anderen Angelegenheit über, die sehr eng mit dem wirtschaftlichen Funktionieren des Landes verbunden ist und bei der sich, obwohl bei mehreren Gelegenheiten darüber gesprochen wurde, einschließlich im Rechenschaftsbericht an den 6. Parteitag, in den Leitlinien selbst - konkret in der Nr. 10 -, in Wortbeiträgen vor dem Parlament und in zahlreichen Versammlungen des Ministerrats; der erforderliche Fortschritt noch nicht erkennen lässt. Es handelt sich um die grundlegende Rolle des Vertrags in den Beziehungen zwischen den Betrieben, den staatlich gestützten Einrichtungen und den nichtstaatlichen Geschäftsformen, was sich im mangelhaften Stand der Einnahmen und Zahlungen widerspiegelt, verbunden mit der daraus entstehenden Störung der internen Finanzen und der Begünstigung von Straftaten und Korruption.

Dies offenbarte sich, um nur ein Beispiel zu nennen, in den trügerischen Lieferungen von landwirtschaftlichen Produkten an die Märkte der Hauptstadt. Die Produkte gab es nicht, sie wurden nicht angebaut und es ergab sich eine Unterschlagung von über zwölf Millionen Peso aufgrund des sträflichen Handelns von Leitern, Beamten und Angestellten der staatlichen Vertriebsunternehmen, sowie von Kleinbauern, die sich als Strohmänner zur Verfügung stellten. Alle werden zur administrativen und strafrechtlichen Verantwortung gezogen werden, je nach der Schwere der Taten.

Ich bringe das Thema zur Sprache, um die dringende Notwendigkeit zu verdeutlichen, dass alle Führungskräfte auf den verschiedenen Ebenen, von der Basis bis zu den höchsten Ämtern des Landes, ein standhaftes Verhalten angesichts der Indisziplin und dem Kontrollmangel bei den Einnahmen und Zahlungen annehmen, die eine der wichtigsten Ursachen und Bedingungen für

das Verbrechen darstellen. Ich bin davon überzeugt, dass die Korruption heute einer der Hauptfeinde der Revolution ist, viel schädlicher als die subversive Tätigkeit der Einmischung der Regierung der Vereinigten Staaten und ihrer Alliierten innerhalb und außerhalb des Landes.

Das Amt für Rechnungsprüfung der Republik, die Staatsanwaltschaft und die spezialisierten Organe des Ministeriums des Innern haben Anweisungen, diese Geißel mit aller Strenge, die unsere Gesetze erlauben, zu bekämpfen, so wie seinerzeit, ab Januar 2003, erfolgreich der aufkommende Drogenhandel bekämpft wurde.

In dieser strategischen Schlacht haben sich die Koordinierung, Kohärenz und das Anspruchsniveau bei der Straftatbekämpfung erhöht und es beginnen sich einige Ergebnisse abzuzeichnen, sowohl bei den Taten der „weißen Kragen“, verübt von nationalen und ausländischen Leitern und Beamten in Verbindung mit dem Außenhandel und den ausländischen Investitionen, wie auch bei den Missetaten, die von gemeinen Straftätern in Übereinkunft mit administrativen Leitern und Angestellten staatlicher Einrichtungen im Prozess der Produktion oder der Beförderung und Verteilung in Einrichtungen der Nahrungsmittelindustrie, im Handel, in der Gastronomie, dem Wohnungssystem und den Ministerien für Grundstoffindustrie und der Landwirtschaft verübt werden.

Speziell im landwirtschaftlichen Sektor wurde seit dem 1. August dieses Jahres in sensibler Weise der Kampf gegen den Diebstahl und die Schlachtung von Rindern und den nachfolgenden Verkauf ihres Fleisches auf dem Schwarzmarkt verstärkt, ein Phänomen, das jahrelang mit einer gewissen Straffreiheit florierte und den staatlichen und privaten Produzenten schwere Beeinträchtigungen verursachte, nicht nur vom wirtschaftlichen Gesichtspunkt her, sondern auch moralisch und sozial.

Die Nationale Revolutionäre Polizei hat, zusammen mit anderen Kräften des Ministeriums des Innern, in enger Zusammenarbeit mit den politischen und Massenorganisationen, mit Professionalität und Systematik die Aufgabe in Angriff genommen, endgültig den Diebstahl auf den kubanischen Feldern auszurotten, eine Straftat, bei deren Ausführung in Mittäterschaft mit den Schlächtern Leiter und Spezialisten staatlicher Betriebe, Basiseinheiten der kooperativen Produktion, Kleinbauern, Tierärzte und Gemeindeverwalter und andere leitende Beamte der Institution teilnahmen, von der man erwartet, dass sie über das Wachstum des Rinderbestandes im Land wacht, ich meine das Zentrum für Viehkontrolle, bekannt unter seiner Abkürzung CENCOP.

Ich halte es für angebracht, klar zu stellen, dass es sich nicht um eine weitere Kampagne handelte, wie es wahrlich in der Vergangenheit vorgekommen ist, als die Aktionen zur Wiederherstellung der Ordnung im Verlauf der Zeit unterbrochen wurden und sich Routine und Oberflächlichkeit ausbreiteten, womit jene Rechte erhielten, die erwarteten, dass alles wieder so wie immer sein und „sich die Wogen glätten“ würden, um weiter auf Kosten des Vermögens unseres Volkes zu gedeihen.

Ich kann euch versichern, dass dieses Mal mit dem Viehdiebstahl im Land Schluss gemacht wird, wie Schluss gemacht wurde mit den Drogenschmugglern, und sie werden nicht wieder auftauchen, weil wir entschlossen sind, die Erfüllung der von der Regierung gegebenen Anweisungen und die Vereinbarungen des Parteitags durchzusetzen. Das Gleiche sage ich euch in Bezug auf jene korruptierten Bürokraten mit Ämtern, die sie durch Simulierung und Opportunismus erlangten, die die Positionen, die sie noch einnehmen, benutzen, um Vermögen anzuhäufen, auf einen eventuellen Sturz der Revolution setzend.

Am Mittwoch analysierten wir im Plenum des Zentralkomitees diese Faktoren tiefgreifend und zeigten eine Reihe von Dokumentaraufnahmen und Verhören von Straftätern „mit weißem Kragen“. Im gegebenen Moment werden sie euch allen, Genossen Abgeordnete, in den jeweiligen Provinzen, wie auch anderen Führungskräften, gezeigt werden.

Wir haben die Warnung Fidels vom 17. November 2005 in der Aula Magna der Universität Havanna ständig vor Augen, als er sich bei jenem Anlass vor etwas mehr als sechs Jahren darauf bezog, dass sich dieses Land selbst zerstören kann, dass das der Feind heute nicht vermag, aber wir ja, und dass es unsere Schuld wäre. Deshalb beschlossen wir vor zwei Tagen, auf dem III. Ple-

num des Zentralkomitees, das ich erwähnte, dass wir mit dieser Parasitenplage Schluss machen werden.

Im Namen des Volkes und der Revolution machen wir darauf aufmerksam, dass wir innerhalb des Rahmens des Gesetzes unbittlich sein werden.

ÜBER DIE MIGRATIONSPOLITIK: ICH BEKRÄFTIGE DEN UNVERÄNDERLICHEN WILLEN, SCHRITTWEISE DIE ERFORDERLICHEN ÄNDERUNGEN IN DIESER KOMPLEXEN THEMATIK EINZUFÜHREN

Eng verbunden mit dieser festen Entschlossenheit, die soziale Disziplin in unserem Vaterland wiederherzustellen, ist der Prozess der Implementierung der Leitlinien der Wirtschafts- und Sozialpolitik der Partei und der Revolution, der auf der gegenwärtigen Tagung der Nationalversammlung debattiert wurde, denn niemand zweifelt daran, dass es in diesem Panorama, von dem ich spreche, sehr schwierig sein würde, unseren Sozialismus zu aktualisieren.

Der ständige Ausschuss für die Implementierung und Entwicklung hat eine weitreichende Information über den Verlauf seiner Arbeit und die Annahme einer Reihe von Beschlüssen in Erfüllung der Vereinbarungen des Parteitags geboten. Ich werde mich nicht damit aufhalten, sie aufzuzählen, es sind nur die ersten Schritte. Die grundlegenden Fragen stehen noch aus, was nicht bedeutet, dass es nicht im vorgesehenen Rhythmus vorwärts geht.

Wir werden weiter alles Vereinbarte verwirklichen, ohne Eile, aber ohne Pause, mit der erforderlichen Vollständigkeit und Schrittfolge, ohne Übereilung oder Improvisierung, beizutragen zur Überwindung der alten dogmatischen Mentalität und rechtzeitig die Fehler berichtend, die wir begehen könnten. Wir werden, auch nicht für einen Moment, die von der Mehrheit der Kubaner um die Partei und die Revolution geschlossenen Einheit vernachlässigen, diese Einheit, die uns dazu gedient hat, bis hierher zu gelangen und weiter voranzuschreiten beim Aufbau unseres Sozialismus.

Wie zu erwarten war, hat es nicht an Ermahnungen gefehlt, in guter und schlechter Absicht, damit wir den Schritt beschleunigen, und man will uns die Frequenz und die Reichweite der zu treffenden Maßnahmen auferlegen, als würde es sich um etwas Unbedeutendes handeln und nicht um das Schicksal der Revolution und des Vaterlandes.

Nach der Autorisierung des Verkaufs und Kaufs von privaten Autos und Wohnungen erachten nicht wenige die Anwendung einer neuen Migrationspolitik als dringlich. Sie vergessen dabei die außergewöhnlichen Umstände, denen Kuba unter der Belagerung ausgesetzt ist, die die subversive Einmischungspolitik der US-Regierung mit sich bringt, immer auf der Jagd nach einer Gelegenheit, ihre bekannten Ziele zu erreichen.

Am 1. August behandelte ich in diesem Parlament das Thema öffentlich und legte dar, dass wir daran arbeiteten, die Aktualisierung der gültigen Migrationspolitik vorzunehmen, und dass bei der Neuformulierung und Ausarbeitung von Vorschriften vorangeschritten werde, die den Bedingungen der Gegenwart und der vorhersehbaren Zukunft entsprechen. Heute ratifiziere ich alle und jede einzelne der zu jener Gelegenheit gemachten Aussagen, während ich gleichzeitig den unveränderlichen Willen bestätige, schrittweise die erforderlichen Änderungen in dieser komplexen Thematik einzuführen, ohne zu unterlassen, die günstigen und ungünstigen Auswirkungen jedes Schrittes, den wir gehen, abzuwägen.

Jetzt werde ich einige Minuten der Außenpolitik widmen.

Das Jahr 2011 ist für die Welt ein erschütterndes Jahr gewesen. Heute zeigen sich immer gefährlichere und reaktionäre Tendenzen, während sich gleichzeitig die Ausdrücke des Widerstandes und des Volksprotestes gegen den neoliberalen Kapitalismus mehren.

Die Mechanismen der Vereinten Nationen, geschaffen für die Bewahrung des Friedens und der Sicherheit, sind manipuliert worden, um dem Planeten die Diktatur der Vereinigten Staaten und der NATO aufzuerlegen, die den „Regimewechsel“, die Verletzung der Prinzipien des Internationalen Rechts und den Gebrauch der finanziell-mediatischen Hochburgen zum Schüren von Hass und Gewalt als Modell annimmt.

Währenddessen erhöht sich in dutzenden Städten der USA und Europas die Unterstützung für die Botschaft der „Empörten“, die darauf gerichtet ist, die wachsende Ungleichheit in den entwickelten Ländern zu beenden.

Inständig bitten wir diese Regierungen, die so sehr Demokratie, Menschenrechte, Pressefreiheit, usw., usw. loben, deren legitime Forderungen anzuhören, die Wirtschaftspolitik, die Anpassungsmaßnahmen mit ihren Völkern zu beraten und die öffentliche Meinung in Betracht zu ziehen, ohne die brutale Repression, die sie häufig gegen die Demonstrationen der Studierenden, der Arbeiter und Angestellten, der Immigranten und anderer Minderheiten einsetzen.

Gleichzeitig schreitet Unser Amerika zur Integration und regionalen Souveränität voran. Zeichen dafür war die Gründung der Gemeinschaft Lateinamerikanischer und Karibischer Staaten (CELAC) am 2. Dezember in Caracas, die das bedeutendste institutionelle Ereignis in dieser Hemisphäre in den letzten beiden Jahrhunderten, seit der Unabhängigkeit, darstellt.

Kuba wurde die Ehre zuteil, einstimmig gewählt worden zu sein, um die CELAC im Jahr 2013 zu präsidieren und Ende jenes Jahres ihr drittes Gipfeltreffen auszurichten. Damit behaupten



sich ganz Lateinamerika und die Karibik, deren Völker standhaft den heldenhaften Kampf der Kubaner ermutigten.

Wenige Tage später, in Trinidad und Tobago, dankte unser Land für die Solidarität der karibischen Brüder auf dem Gipfeltreffen CARICOM-Kuba.

DER STAATSRAT BESCHLOSS IN EINER HUMANITÄREN UND SOUVERÄNEN GESTE, ÜBER 2.900 GEFANGENE ZU BEGNADIGEN

Vor der Osterwoche werden wir den Besuch Seiner Heiligkeit, des Papstes Benedikt XVI., Staatsoberhaupt der Stadt Vatikan und Höchster Bischof der Katholischen Kirche, empfangen.

Unser Volk und unsere Regierung werden die Ehre haben, Seine Heiligkeit mit Zuneigung und Respekt zu empfangen.

Wir Kubaner vergessen nicht die Gefühle der Freundschaft und Achtung, die die Anwesenheit von Papst Johannes Paul II. 1998 in unserem Land hinterließ.

Ebenso, in dem Maße, wie das internationale Wirken und die Anerkennung der Kubanischen Revolution durch die Mehrheit wachsen, war der Verruf der US-Politik bezüglich unserer Region nie größer als jetzt, wie auch die Verurteilung der genoziden wirtschaftlichen, politischen und mediatischen Blockade gegen Kuba in der Welt, in der US-amerikanischen Gesellschaft selbst und in der kubanischen Emigration.

Zur gleichen Zeit, in der wir unseren Sozialismus aktualisieren, indem wir all das verändern, was verändert werden muss, bleibt die US-Regierung der Vergangenheit verhaftet.

Barack Obama, der elfte US-Präsident seit 1959, scheint nicht zu verstehen, dass Kuba enorme und langanhaltende Opfer erbracht hat, um seine Unabhängigkeit im 19. Jahrhundert zu erlangen und seine Freiheit in Playa Girón zu verteidigen, im Jahr 1961, in der Raketenkrise im Oktober 1962, zum Beginn der Sonderperiode im letzten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts und in all diesen Jahren des jetzigen 21. Jahrhunderts. Manchmal entsteht der Eindruck, dass er nicht einmal darüber informiert ist, dass seine Regierung angesichts dieser Realität auf die am meisten wiederholten Vorwände zur Rechtfertigung der Blockade verzichten und sich andere, immer unhaltbarere, ausdenken musste.

Mit Gelassenheit und Geduld werden wir uns der Erfüllung der Vereinbarungen des Parteitages widmen, während die US-Wahlen vor sich gehen. Wir wissen, dass die Blockade andauern wird und dass sich die Finanzierung erhöhen und die Versuche verstärken werden, um eine Handvoll Söldner in eine destabilisierende Opposition zu verwandeln, aber das nimmt einem revolutionären Volk wie dem unseren nicht den Schlaf, einem gebildeten, bewaffneten und freien Volk, das niemals darauf verzichten wird, sich zu verteidigen. (Beifall)

Obwohl die Fortschrittsfeindlichkeit der US-Regierung und das Fehlen ihres politischen Willens zur Verbesserung der Beziehungen die reaktionärsten Sektoren ermutigen, neue Provokationen und Angriffsaktionen zu starten, behält Kuba den Vorschlag aufrecht, zu einer Normalisierung seiner Beziehungen mit den Vereinigten Staaten voranzuschreiten und eine Zusammenarbeit in allen Bereichen zu entwickeln, die beiden Völkern nutzen kann.

Die familiären Bindungen und der eingeschränkte Austausch, die zwischen den beiden Ländern bestehen, zeigen heute, wie positiv ihre Ausweitung zum Wohl aller wäre, ohne die Hindernisse

und die Konditionierung, die die US-Regierung auferlegt, die jeglichen Fortschritt ihrer feindseligen Politik der Einmischung unterordnet, die darauf gerichtet ist, die Herrschaft über Kuba wiederherzustellen.

Bevor ich zum Schluss komme, habe ich dieser Versammlung mitzuteilen, dass der Staatsrat in einer humanitären und souveränen Geste beschloss, über 2.900 Gefangene zu begnadigen.

Unter ihnen befinden sich Frauen, Kranke, Menschen mit über 60 Jahren und auch Jugendliche, die ihr Bildungsniveau und die Möglichkeiten der Wiedereingliederung in die Gesellschaft erhöht haben.

Nicht eingeschlossen sind in dieser wohlwärtigen Maßnahme, bis auf gezielte Ausnahmen, die Gefangenen, die wegen Straftaten der Spionage, Terrorismus, Mord, Totschlag, Drogenschmuggel, gewaltsamer Päderastie, Vergewaltigung und Korruption von Minderjährigen und gewaltsamen Einbrüchen in bewohnten Wohnungen verurteilt sind. Dessen ungeachtet werden einige Gefangene, die wegen Straftaten gegen die Staatsicherheit verurteilt sind, freigelassen, die einen bedeutenden Teil ihrer Strafe verbüßt und gute Führung gezeigt haben.

In systematischer Weise und mit jährlich höheren Zahlen als der, die diese Begnadigung umfasst, bewerten und beschließen das Oberste Volksgericht, die Staatsanwaltschaft der Republik und die spezialisierten Organe des Ministeriums des Innern gemäß den gültigen legalen Regulierungen die vorfristige Entlassung von Verurteilten in Anbetracht ihrer Führung, der Merkmale der verübten Straftaten und der familiären und gesundheitlichen Bedingungen, wozu dieses Mal mehrfache Anträge von Angehörigen und verschiedenen religiösen Institutionen kamen, darunter des Kirchenrats Kubas und der Katholische Bischofskonferenz Kubas, über ihren Präsidenten.

Es wurde außerdem der angekündigte Besuch in Kuba des Papstes Benedikt XVI. und die Begehung des 400. Jahrestages des Erscheinens der Virgen de la Caridad del Cobre berücksichtigt.

Die Begnadigung wird als ein weiteres Zeichen der Großzügigkeit und Stärke der Revolution in den nächsten Tagen in Kraft treten.

Gleichzeitig äußern wir die Bereitschaft, die vorfristige Entlassung von 86 ausländischen Bürgern aus 25 Ländern, einschließlich 13 Frauen, zu bewilligen, die von den Gerichten wegen in Kuba verübten Straftaten verurteilt sind, unter der Voraussetzung, dass die Regierungen ihrer Herkunftsländer ihre Repatriierung akzeptieren.

Über die diplomatischen Kanäle wird den genannten Regierungen über die entsprechenden Behörden demnächst die erforderliche Information zukommen.

Zum Schluss übermittle ich, wenige Tage vor Ende dieses Jahres intensiver Arbeit, unserem gesamten Volk, an erster Stelle unseren mutigen Fünf Helden und ihren tapferen Angehörigen, einen herzlichen Glückwunsch zum neuen Jahr und zu einem weiteren Jahrestag des Sieges der Revolution!

Bereits im Januar erwartet uns die Erste Nationale Parteikonferenz, so dass nicht viel Zeit zum Ausruhen sein wird.

Das ist alles.

Vielen Dank! (Beifall) •

CELAC: „Mit allen und zum Wohl aller“

Gründung der Gemeinschaft Lateinamerikanischer und Karibischer Staaten (CELAC) am 2. Dezember 2011 in Caracas, Venezuela. Auszüge der Ansprache des kubanischen Präsidenten Raúl Castro

• ARMEEGENERAL Raúl Castro Ruz, Präsident des Staats- und des Ministerrats, wandte sich auf dem Gipfeltreffen der CELAC an den Präsidenten Venezuelas, Hugo Chávez Frías, sowie alle anderen anwesenden Persönlichkeiten:

„Wir grüßen an erster Stelle das venezolanische Brudervolk und die bolivarianische Revolution: Venezuela empfängt uns heute gastfreundlich und stolz im Jahr der Begehung des 200. Jahrestags seiner Unabhängigkeit und bietet uns die Gelegenheit, die Regierungen von ganz Lateinamerika und der Karibik zu versammeln.

Wir haben das Privileg, an einem Gründungsakt transzendentalen Charakters teilzunehmen. Mit den Beschlüssen, die wir hier annehmen, und der gemeinsamen Arbeit der letzten drei Jahre, bekennen wir uns zu über zwei Jahrhunderten von Kämpfen und Hoffnungen. So weit gekommen zu sein, hat uns Anstrengungen, aber auch Blut und Opfer gekostet.

Die einstigen Kolonialmächte und die heutigen imperialen Mächte sind Feinde dieses Vorgehens gewesen. Sie haben versucht, dem Gedankengut Simón Bolívars zu trotzen, der mit Weitsicht feststellte: 'Die Einheit unserer Völker ist nicht ein einfacher Wunschtraum der Menschen, sondern unerbittliches Gesetz des Schicksals.'

Die Gemeinschaft Lateinamerikanischer und Karibischer Staaten ist unser kostbarstes Werk. Symbolisch konsolidiert sie das Konzept einer vereinten und souveränen Region, die einer gemeinsamen Sache verpflichtet ist.

In strategischer Hinsicht bietet sie uns das erforderliche Instrument, um Willen zu verbünden, die Vielfalt zu achten, Differenzen zu lösen, zum Wohl unserer Völker zusammenzuarbeiten und uns gegenseitig zu solidarisieren. Ihr Erfolg wird vom Charakter und der Weisheit ihrer Mitglieder abhängen, den 33 unabhängigen Ländern zwischen dem Río Bravo und der Patagonie.

In der Einheit in Bezug auf die Souveränität, Entwicklung und Gleichberechtigung wird unsere Stärke liegen, und von ihr wird das Wohlergehen in Gerechtigkeit der Bürger dieser weiten und reichen Region abhängen. Wir haben weder ein vollkommen homogenes Gedankengut, noch stimmen wir in allen politischen Positionen überein. Das ist Teil der Realität und damit müssen wir in einem Klima des Respekts und der Kooperation arbeiten.

Wir leben in einem von Atomwaffen freien Gebiet, ein Privileg, das sehr wenige Regionen der Welt genießen. Es ist ein fundamentaler Beitrag zum Anliegen der Menschheit, diese Bedrohung, die das menschliche Überleben in Gefahr stellt, vollständig zu beseitigen.

Wir sollten auch danach streben, uns eines nicht fernen Tages als von ausländischen Militärbasen freies Gebiet zu deklarieren, als ein zusätzlicher Beitrag zur regionalen Identität.

Das gemeinsame Gut unserer Böden und Meere schließt in sich einen außerordentlichen Reichtum ein, der, wenn er in nachhaltiger Weise, mit Verantwortung und Solidarität genutzt wird, den zukünftigen Generationen die Grundlagen für eine Zukunft mit Wohlstand und Gerechtigkeit bietet. Wir verfügen über eine vielfältige und verflochtene Kultur mit autochthonen überlieferten Werten. Es ist ein bedeutendes und ungenügend ausgeschöpftes wissenschaftlich-technisches Potential vorhanden.

Trotz alledem und trotz der nicht zu verachtenden wirtschaftlichen Wachstumsraten schreitet die Region Lateinamerika und Karibik, mit einer Ausdehnung von über 20 Millionen Quadratkilometern und über 580 Millionen Einwohnern, langsam voran und schafft es nicht, die Missbildungen zu überwinden, die ihre Entwicklung behindern.

Wir wohnen in der Weltregion, die als die mit der größten Ungleichheit bei der Verteilung des Reichtums gilt. Es wird anerkannt, dass wir die Auswirkungen der globalen Wirtschaftskrise unter besseren Umständen bewältigt haben, aber es bleibt die große Kluft zwischen der extremen Konzentration des Reichtums in wenigen Händen und der immensen Armut der Mehrheit.

Das Gedeihen unserer Region hängt von der Lösung dieses Problems ab. Gegenwärtig gibt es 180 Millionen arme Lateinamerikaner und Einwohner der Karibik, von ihnen leben 72 Millionen in extremer Armut. Es ist eine Tragödie, die selbst dann keine Lösung haben wird, wenn wir alle die von den Vereinten Nationen festgelegten Millenniumsziele erreichen würden.

Heute betrifft die Armut 81 Millionen unserer Kinder, und ca. 13 Millionen haben nicht einmal Zugang zu angemessener Ernäh-



rung, in einer Region, die mehr Nahrungsmittel produziert, als sie braucht. Diese Kinder sind die Gläubiger der Zukunft dieser Region. Wir, ihre Schuldner.

Die jüngste Wirtschaftsentwicklung Lateinamerikas und der Karibik zeigt, dass trotz der tiefgreifenden globalen Krise die Exporteinkommen gestiegen sind, vor allem bei Grundstoffen; dass die Last der Auslandsverschuldung, obwohl ungerecht und bedrückend, geringer war und dass die Anhäufung von Reserven gestiegen ist. Dieses Szenario bietet uns eine Chance, wenn wir mit Verantwortung und einem wahrhaft solidarischem Geist handeln.“

An anderer Stelle führte Raúl Castro aus:

„Wir haben die Verpflichtung angenommen, uns mit Standhaftigkeit allen Versuchen der Destabilisierung der konstitutionellen Ordnung in unseren Ländern entgegenzustellen.“

Es ist keine zufällige Äußerung, sondern die unverfälschte Antwort auf den Staatsstreich gegen Venezuela im Jahr 2002 und den nachfolgenden Ölputsch, auf den Aufruhr in Santa Cruz in Bolivien, den in Honduras verübten Militärputsch, den Putschversuch in Ecuador und die ständigen Destabilisierungsaktionen gegen legitim gebildete Regierungen, die sich standhaft für die Forderungen ihrer Völker nach sozialer Gerechtigkeit engagieren, Verteidiger der Souveränität ihrer Länder und Ausdruck der reinsten und effektivsten Demokratie sind.

Das Wesen und die Motivationen jener, die derartige Angriffe auf die institutionelle Souveränität und gegen die konstitutionellen Rechte der Völker starten, sind bekannt. Man weiß auch, dass sie die Unterstützung der Vereinigten Staaten und einiger europäischer Regierungen erhalten. Ebenso kennt man die Mittäterschaft mächtiger privater Medienkonzerne.

Ich erinnere mich, dass ich auf einer Versammlung, die wir in Nicaragua, in der Hauptstadt Managua, aus Anlass der Ereignisse, die sich gerade in Zentralamerika abgespielt hatten, durchführten, die Aufmerksamkeit erregte, als ich bei meiner Wortmeldung sagte: Was für ein Zufall, dass all diese Versuche gegen Länder der ALBA gewesen sind! Und ich drehte mich zu Präsident Correa hin, der links von mir war, und sagte zu ihm: 'Der Nächste wirst du sein'. Er sah mich verwundert an, als wollte er sagen: 'Aber warum?'. Er weiß und ihr alle wisst, warum.

Es ist der Streit zwischen den kleinlichen Interessen der Oligarchie, mit Unterstützung des transnationalen Kapitals, und

den legitimen Rechten der Völker. Es wäre ein schwerer Fehler, nicht zu erkennen, dass sich Lateinamerika und die Karibik verändert haben, dass man uns nicht wie in der Vergangenheit behandeln kann. Es hat uns Arbeit gekostet, die Last des Kolonialismus und des Neokolonialismus abzuwerfen und es ist eine standhafte regionale Entscheidung zur Verteidigung der hart errungenen Unabhängigkeit zu erwarten. Die Charta des 200. Jahrestages, die wir heute beschließen, muss als Ausdruck dieser Realität übernommen werden.

Über unseres regionales Umfeld hinaus sind wir Teil einer komplexen und erschütterten Welt, in der die Völker gegen die Ungerechtigkeit aufbegehren - was wir in Europa, in anderen Regionen der Welt und in den Vereinigten Staaten selbst sehen, wo die Bevölkerung der USA es zeigt -, gegen die imperialistische Politik der Ausplünderung, der Konzentrierung des Reichtums, der Korruption und des Machtmissbrauchs. Es handelt sich um ein Phänomen, das sich besonders in Nordafrika, dem Mittleren Osten, fast ganz Europa und Nordamerika zeigt. Es ist ein Ausdruck des Zusammenbruchs des unbarmherzigen neoliberalen Wirtschaftsmodells, das in unserer Region schon bekannt ist und abgelehnt wird.

Es ist auch eine Welt, in der die großen Mächte das Internationale Recht verletzen, ihre Herrschaft durch den Gebrauch von Gewalt ausüben und souveräne Länder unter Vorwänden und mit Hilfe von Manipulation angreifen.“

Zum Abschluss seiner Rede erklärte Armeegeneral Raúl Castro:

„Unsere Anerkennung gilt Venezuela für die immensen Anstrengungen, die es unternommen hat, um die Grundlagen zu legen und dieses Gipfeltreffen zu organisieren, sowie der Führungsrolle des Präsidenten Hugo Chávez Frías, der uns bis hierher geführt hat, zu einem derartig vielversprechendem Ergebnis für die Zukunft der Region, und seinem Beitrag zu Gunsten der Integration und Einheit Lateinamerikas und der Karibik.“

Kuba wird in der Gemeinschaft Lateinamerikanischer und Karibischer Staaten mit Hingabe, Altruismus und Verpflichtung für die Einheit unserer Völker arbeiten, für eine Zukunft in Frieden und sozialer Gerechtigkeit und für den unverzichtbaren Einsatz dafür, die vollkommene Unabhängigkeit dessen zu konsolidieren, was José Martí für die Zukunft als 'Unser Amerika' definierte.“ •



Erklärung von Caracas

„Zum zweihundertsten Jahrestag des Unabhängigkeitskampfes auf dem Weg unserer Befreier“

1. Die Staats- und Regierungschefs der Länder Lateinamerikas und der Karibik, versammelt am 2. und 3. Dezember 2011 in Caracas, Bolivarianische Republik Venezuela, im Rahmen des III. Gipfeltreffens Lateinamerikas und der Karibik über Integration und Entwicklung (CALC) und des XXII. Gipfeltreffens der Rio-Gruppe, im Jahr der Begehung des zweihundertsten Jahrestages der Unabhängigkeit Venezuelas und im Gedenken und zur Ehrung des transzendenten historischen Werks des Libertadores (Befreier) Simón Bolívar, vereinbaren:

2. Wir würdigen den wertvollen Beitrag, den der im Dezember 1986 in Rio de Janeiro gegründete Permanente Mechanismus der Beratung und politischen Abstimmung - Rio-Gruppe - zu Gunsten der höchsten Ziele unserer Länder in den zentralen Themen der regionalen und globalen Agenda geleistet hat, sowie den Impuls, den das im Dezember 2008 in Salvador de Bahía, Brasilien, gegründete CALC der Zusammenarbeit sowie der Integration und der Entwicklung der Region verliehen hat.

3. Wir bekräftigen die Erklärung des Gipfeltreffens der Einheit Lateinamerikas und der Karibik (Riviera Maya, Mexiko, 23. Februar 2010) und insbesondere den Beschluss, die Gemeinschaft Lateinamerikanischer und Karibischer Staaten (CELAC) zu gründen, die die 33 souveränen Staaten unserer Region umfasst.

4. Wir begrüßen die Gründung des Vereinten Forums CALC und der Rio-Gruppe, deren Zusammensetzung offen ist und die von Chile und Venezuela gemeinsam präsidiert wird, welche die ausgezeichnete Aufgabe in Angriff nahm, das Dokument der Verfahrensweisen der CELAC abzufassen, womit die Ministeriale Erklärung von Caracas vom 3. Juli 2010 erfüllt wurde.

5. Wir würdigen die bedeutenden Erfolge und Vereinbarungen, die in den im Juli 2010 und im April 2011 in Caracas durchgeführten Versamm-

lungen der Ministerinnen und Minister für Auswärtige Beziehungen sowie in den ministeriellen Tagungen, spezialisiert auf Soziales, Umwelt, Energie, Finanzen und Handel, im Rahmen der venezolanischen Präsidentschaft des CALC erreicht wurden.

6. Wir sind uns der Herausforderungen bewusst, die die internationale Wirtschafts- und Finanzkrise für die Zukunft unserer Region und für unsere legitimen Ansprüche auf sozialen Einschluss, Wachstum mit Gerechtigkeit, mit nachhaltiger Entwicklung und Integration darstellt.

7. Wir sind davon überzeugt, dass die Einheit und die politische, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Integration Lateinamerikas und der Karibik außerdem ein Hauptanliegen der hier vertretenen Völker und eine Notwendigkeit zur erfolgreichen Meisterung der Herausforderungen, die sich uns als Region stellen, sind.

8. Wir sind uns dessen bewusst, dass die Begehung des zweihundertsten Jahrestages des Unabhängigkeitskampfes Lateinamerikas und der Karibik einen angemessenen Rahmen für die Konsolidierung und das Inkrafttreten unserer Gemeinschaft Lateinamerikanischer und Karibischer Staaten (CELAC) bietet.

9. Wir sind entschlossen, bei den Diskussionen großer Themen und der Positionierung der Region angesichts bedeutender Ereignisse auf internationalen Versammlungen und Konferenzen globaler Reichweite sowie im Zusammenwirken mit anderen Regionen und Ländern eine vereinbarte Stimme Lateinamerikas und der Karibik zu begünstigen und hervorzubringen.

10. Wir erkennen an, dass unsere Länder im Verlauf der letzten Jahrzehnte im Prozess der regionalen und subregionalen Integration und bei der Bildung verschiedener Mechanismen vorangekommen sind, Widerspiegelung ihres Einheitsbestrebens und ihres vielfältigen und pluralistischen Wesens, das ein festes Fundament dar-

stellt, auf der Grundlage dessen wir die Gemeinschaft aufbauen, die alle lateinamerikanischen und karibischen Staaten umfasst.

11. Uns des gemeinsamen Anliegens bewusst, gerechte, demokratische und freie Gesellschaften aufzubauen, sind wir davon überzeugt, dass jedes unserer Völker die Wege und die Mittel auswählen wird, die ihnen auf der Grundlage der vollen Respektierung der demokratischen Werte der Region, des Rechtsstaats, seiner Institutionen und Verfahrensweisen und der Menschenrechte erlauben und die genannten Ziel zu verfolgen.

12. Wir ratifizieren unsere Anlehnung an die in der Charta der Vereinten Nationen verankerten Ziele und Prinzipien und die Respektierung des internationalen Rechts.

13. Wir heben den von den Befreiem Lateinamerikas und der Karibik vor über zweihundert Jahren abgesteckten Weg hervor, ein Weg, der auf effektive Weise mit der Unabhängigkeit Haitis 1804 begonnen wurde, angeführt von Toussaint Louverture, das sich auf diese Weise als erste Unabhängige Republik der Region konstituierte. In gleicher Weise erinnern wir daran, dass die Republik Haiti unter Führung ihres Präsidenten Alexandre Pétion mit der Hilfe, die sie Simón Bolívar für die Unabhängigkeit der Gebiete leistete, die wir heute als Lateinamerika und die Karibik kennen, die anfänglichen Grundlagen für die Solidarität und Integration unter den Völkern der Region legte.

14. Wir sind vom Werk der *Libertadores* inspiriert und übernehmen ihr Vermächtnis vollständig als gemeinschaftliches Erbe unserer Gemeinschaft Lateinamerikanischer und Karibischer Staaten.

15. Uns dessen bewusst, dass 185 Jahre vergangen sind, seit das große Projekt der *Libertadores* ins Leben gerufen wurde, sind wir überzeugt davon, dass die Region dank der Erfahrung und der erworbenen Reife heute in der Lage ist,

die Herausforderung der Einheit und Integration Lateinamerikas und der Karibik anzunehmen.

16. Wir sind inspiriert durch den Amphiktyonischen Kongress von Panama, im Jahr 1826, dem Gründungsakt der Doktrin der lateinamerikanischen und karibischen Einheit, als unsere jungen souveränen Nationen die Diskussion über die Ziele des Friedens, der Entwicklung und der sozialen Transformation des Kontinents begannen.

17. Wir heben die Teilnahme der indigenen und afrikastämmigen Völker am Unabhängigkeitskampf hervor und würdigen ihren moralischen, politischen, wirtschaftlichen, geistigen und kulturellen Beitrag zur Herausbildung unserer Identitäten und im Aufbau unserer Nationen und demokratischen Prozesse.

18. Wir erkennen die historische Rolle der Länder der Karibischen Gemeinschaft (CARICOM) im Prozess der Befreiung, Entwicklung und Integration in Lateinamerika und der Karibik an, wobei die ständige Verpflichtung der CARICOM und der karibischen Völker, der integralen und nachhaltigen Entwicklung der Region beizutragen, hervorzuheben ist.

19. Mit der Begehung der Zweihundertjahrfeier der Unabhängigkeit ehren die lateinamerikanischen und karibischen Länder das Gedächtnis unserer Unabhängigkeitskämpfe und wir bestätigen das Integrationsdenken, das unsere Helden und Heldinnen hochhielten.

Wir erklären:

20. Im Rahmen der Zweihundertjahrfeier der Unabhängigkeit, nach den unterommenen Anstrengungen auf dem Gipfeltreffen Lateinamerikas und der Karibik (CALC), am 17. Dezember 2008 in Salvador de Bahía, und auf dem Gipfeltreffen der Einheit, am 23. Februar 2010 in Cancún, haben wir, die 33 Länder Lateinamerikas und der Karibik, uns versammelt, um die Gemeinschaft Lateinamerikanischer und Karibischer Staaten (CELAC) zu gründen.



21. Im Sinne des ursprünglichen Mandats unserer Befreier soll die CELAC im Prozess der politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Integration voranschreiten, ein weises Gleichgewicht zwischen der Einheit und der Vielfalt unserer Völker herstellend, damit der regionale Integrationsmechanismus zum geeigneten Raum wird, um unsere reiche kulturelle Vielfalt auszu-drücken, und gleichzeitig zum angemessenen Raum, um die Identität Lateinamerikas und der Karibik zu bestätigen, ihre gemeinsame Geschichte und ihren anhaltenden Kampf um Gerechtigkeit und Freiheit.

22. Die CELAC soll sich unter Berücksichtigung der Vielfalt der Prozesse der Herausbildung der lateinamerikanischen und karibischen Identität zu einem Raum entwickeln, der das Recht auf die Existenz, die Bewahrung und das Zusammenleben aller Kulturen, Rassen und Ethnien, die in den Ländern der Region wohnen, fordert, ebenso wie den multikulturellen Charakter unserer Völker und den multinationalen Charakter einiger unserer Länder, insbesondere das Recht der ursprünglichen Gemeinschaften, die das historische Gedächtnis, das Wissen und die Kenntnisse der Ahnen fördern und reproduzieren.

23. In Anerkennung des Rechts, das jede Nation hat, sein eigenes politisches und wirtschaftliches System in Frieden und frei aufzubauen, sowie im Rahmen der entsprechenden Institutionen gemäß dem souveränen Mandat seines Volkes, sollen die Prozesse des Dialogs, Meinungsaustausches und der politischen Verhandlung, die von der CELAC aktiviert werden, unter Berücksichtigung der folgenden gemeinsamen Werte und Prinzipien durchgeführt werden: die Achtung des Internationalen Rechts, die friedliche Lösung von Meinungsverschiedenheiten, das Verbot des Gebrauchs und der Androhung von Gewalt, die Achtung der Selbstbestimmung, die Achtung der Souveränität, die Achtung der territorialen Integrität, die Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten jedes Landes, der Schutz und die Förderung aller Menschenrechte und der Demokratie.

24. Auf der Grundlage der Werte und Prinzipien des vorhergehenden Absatzes und die Praxis der Rio-Gruppe aufnehmend, wird die CELAC die Entwicklung von Instrumenten fördern, mit denen die Einhaltung dieser Prinzipien gewährleistet wird.

25. Es ist notwendig, weiterhin Anstrengungen und Kapazitäten zu vereinen, um der nachhaltigen

Entwicklung der Region Impulse zu verleihen, wobei die Anstrengungen auf den wachsenden Prozess der politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Zusammenarbeit und Integration konzentriert werden sollen, um so zur Konsolidierung einer pluripolaren und demokratischen, gerechten und gleichgewichtigen Welt, und einer Welt in Frieden, frei von der Geißel des Kolonialismus und der militärischen Besetzung beizutragen.

26. Es ist notwendig, die Zusammenarbeit und die Anwendung von sozialen Maßnahmen zur Verringerung interner sozialer Ungleichheiten zu vertiefen, um Nationen zu stärken, damit sie die Millenniumsziele erfüllen oder überbieten können.

27. Es besteht die Notwendigkeit, auf der Grundlage unserer Prinzipien bei der Stärkung und Festigung der lateinamerikanischen und karibischen Zusammenarbeit, bei der Entwicklung unserer wirtschaftlichen Ergänzungsmöglichkeiten und der Süd-Süd-Zusammenarbeit voranzukommen, als eine integrierende Achse unseres gemeinsamen Raums und als Instrument der Verringerung unserer Asymmetrien.

28. Die CELAC, einziger Mechanismus des Dialogs und der Vereinbarung, der die 33 Länder Lateinamerikas und der Karibik umfasst, soll der höchste Ausdruck unseres Willens der Einheit in der Vielfalt sein, wo sich nachfolgend unsere politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Verbindungen stärken werden, auf der Grundlage einer gemeinsamen Agenda für Wohlstand, Frieden und Sicherheit für unsere Völker, um uns als regionale Gemeinschaft zu konsolidieren.

29. Die Gemeinschaft Lateinamerikanischer und Karibischer Staaten (CELAC), unter Berücksichtigung des historischen Gemeinschaftsvermögens der Rio-Gruppe und des CALC, soll Aktionspläne für die Implementierung und Erfüllung der Verpflichtungen in die Wege leiten, die in den Erklärungen von Salvador de Bahía und Cancún, im Aktionsplan von Montego Bay und im Arbeitsprogramm von Caracas enthalten sind.

Den erlebten historischen Prozess lobend, beschließen die Staats- und Regierungschefs der Länder Lateinamerikas und der Karibik:

30. Wir beschließen die Anwendung, auf der Grundlage der Prinzipien der Flexibilität und der freiwilligen Teilnahme an den Initiativen, der angenommenen Erklärungen und Dokumente auf den spezialisierten ministerialen Versammlungen über Soziale Entwicklung und Ausrottung des Hungers und der Armut, abgehalten in Caracas,

am 24. und 25. März 2011; der Versammlung zur Arbeitseinschätzung des Forums der Umweltminister, Caracas, 28. und 29. April 2011; der Ministerialtagung über Energie, Caracas, 12. und 13. Mai 2011; der Ministerialtagung über die internationale Finanzkrise und den Außenhandel, Caracas, 18. und 19. Mai 2011; der Versammlung unter regionalen und subregionalen Integrationsmechanismen in Lateinamerika und der Karibik im Rahmen der CALC, Caracas, 25. und 26. Oktober 2010; der Versammlung unter regionalen und subregionalen Integrationsmechanismen in Lateinamerika und der Karibik im handelswirtschaftlichen Bereich, Montevideo, 6. und 7. April 2010; der Versammlung unter regionalen und subregionalen Integrationsmechanismen in Lateinamerika und der Karibik im Produktionsbereich, Caracas, 5. und 6. Mai 2011; der Versammlung unter regionalen und subregionalen Integrationsmechanismen in Lateinamerika und der Karibik im sozialen und institutionellen Bereich, Caracas, 10. und 11. Juni 2011; der abschließenden Versammlung unter regionalen und subregionalen Integrationsmechanismen in Lateinamerika und der Karibik, Caracas, 11. Juni 2011; der Koordinierungstagung der regionalen Initiativen im Bereich der Infrastruktur für die physische Integration von Transport und Telekommunikationen und Integration im Grenzbereich, abgehalten am 24. und 25. März 2011 in Mexiko; der Regionalen Tagung der Lateinamerikanischen und Karibischen Mechanismen über Humanitäre Hilfe, abgehalten am 30. und 31. Mai in Panama; der regionalen Versammlung über Migrantenschutz, Peru, 26. und 27. Juni 2011. Damit wird das Arbeitsprogramm von Caracas zur Implementierung der Mandate des CALC erfüllt, das in den Erklärungen von Salvador de Bahía und von Cancún enthalten ist, sowie im Aktionsplan von Montego Bay, im Zeitraum 2010-2011, vereinbart von den Außenministern am 3. Juli 2010.

31. Wir setzen die CELAC als repräsentativen Mechanismus der politischen Beratung, Zusammenarbeit und Integration der lateinamerikanischen und karibischen Staaten und als einen gemeinsamen Raum, der die Einheit und Integration unserer Region garantiert, in Gang.

32. Wir bestätigen, dass sich das gemeinsame Anliegen der Integration, Einheit und Zusammenarbeit innerhalb der CELAC auf das Vermächtnis der gemeinsamen und übereinstimmenden Prinzipien stützt, die auf dem Gipfeltreffen Lateinamerikas und der Karibik über Integration und Ent-

wicklung (CALC) und den Permanenten Mechanismus der Beratung und Politischen Abstimmung, Rio-Gruppe, angenommen wurden, die nach erfolgreicher Arbeit ihre Aktionen formal einstellen und in die CELAC übergehen.

33. Der Aktionsplan von Caracas 2012 wird als Bestandteil in diese Erklärung aufgenommen, mit dem Ziel, unsere politische Verpflichtung der Verteidigung der Einheit und Integration, der Zusammenarbeit, der wechselseitigen Ergänzung und der Solidarität zu verwirklichen.

34. Die „Statute der Verfahrensweisen der CELAC“ werden als Bestandteil in die vorliegende Erklärung aufgenommen, womit ihre Organisation und Funktionsweise endgültig in Gang gesetzt werden.

35. Wir laden die Präsidentschaft pro tempore der CELAC ein, dass sie in Ausübung ihrer Präsidentschaft den Aktionsplan von Caracas 2012 implementiert, insbesondere jene Aspekte, die sich auf die thematischen Achsen in den Bereichen Soziales, Umwelt, Energie, Wirtschaft, Kultur und in anderen vorrangigen Bereichen beziehen, festgelegt im Aktionsplan von Caracas. Ebenso beauftragen wir die Minister für Auswärtige Beziehungen, Vorschläge zu formulieren, um die notwendigen materiellen und finanziellen Mittel anzuweisen, gestützt auf den Kriterien maximaler Effektivität und Strenge, festgelegt im Dokument der Verfahrensweisen der CELAC.

36. Wir bekräftigen den Willen unserer Regierungen, um die regionalen Mechanismen und Organisationen anzuweisen, dass sie unter ihnen die Kommunikation, Zusammenarbeit, Artikulation, Koordination, wechselseitige Ergänzung und Synergie fördern, wenn es angebracht ist, und durch ihre jeweiligen direkten Organe, um zur Erfüllung der in dieser Erklärung aufgeführten Integrationsziele beizutragen, wobei der optimale Gebrauch der Ressourcen und die Gegenseitigkeit der Anstrengungen gewährleistet werden müssen.

37. Wir bestätigen die Einladung zur Begehung des Gipfeltreffens der CELAC im Jahr 2012 in der Republik Chile.

38. Das Gipfeltreffen der CELAC im Jahr 2013 wird in der Republik Kuba abgehalten werden.

39. Die Durchführung des Gipfeltreffens der CELAC im Jahr 2014 kommt der Republik Costa Rica zu.

40. Bekannt gegeben am 3. Dezember 2011 in Caracas, der Wiege des Libertadors Simón Bolívar, Bolivarianische Republik Venezuela. •

33. FESTIVAL DES NEUEN LATEINAMERIKANISCHEN FILMS

Die Korallen-Preise bei den Spielfilmen gingen an Mexiko und Brasilien

Guatemala errang den ersten Preis für Erstlingswerke

Mireya Castañeda

• „El Infierno“ (Die Hölle), des Mexikaners Luis Estrada, ein rohes Abbild des Drogenschmuggelkrieges, eingestiegen in die Feierlichkeiten des zweihundertsten Jahrestages der Unabhängigkeit, errang den Ersten Korallen-Preis des Filmfestivals von Havanna in der begehrten Kategorie der Spielfilme.

Der Film, dem die mexikanische Akademie bereits neun Ariel-Preisen verliehen hatte, erhielt außerdem die Korallen für Originalmusik (Michael Brook); künstlerische Leitung (Salvador Parra) und Kostümgestaltung (Mariestela Fernández).

Die Ergebnisse der Juryentscheidungen wurden auf der Abschlussveranstaltung am elften Tag des Festivals im Karl-Marx-Theater verkündet.

Der Zweite Korallen-Preis ging an „El abismo plateado“ (Der silberne Abgrund), des Brasilianers Karim Ainouz. Der passende Titel für den Abgrund, der sich im Leben von Violeta auftut, die erfährt, wie in dem Lied von Chico Buarque Olhos a olhos, das als Inspiration für den Film diente, was es bedeutet, „vor Eifersucht zu sterben und verrückt zu werden“, nachdem sie eine verwirrende SMS zu ihrem Handy empfängt.

Der brasilianische Film erhielt ebenfalls die Koralle für die beste weibliche Darstellung (Alessandra Negrini); die Tongestaltung (Waldir Xavier, Leandro Lima und Ricardo Cutz) und für „Fotografie (Mauro Pinheiro Jr).

Die umstrittene Biografie des brasilianischen Fußballers der 1940-er Jahre, Heleno de Freitas, eines Idols Botafogos, gab Rodrigo Santoro (beliebter Schauspieler von Telenovelas, der Serie „Lost“ und der Filme „300“ und „Che“) die Möglichkeit, sich den Korallen-Preis für die beste männliche Darstellung für die Rolle des Heleno, unter der Regie von José Henrique Fonseca, zu holen.

Kuba errang den Dritten Korallen-Preis für „Fábula“ (Fabel), von Lester Hamlet, einen Film, der auf der Geschichte „Fábula de un amor feliz“ (Fabel einer glücklichen Liebe) von Alberto Gar-

randés basiert.

Der Sonderpreis der Jury ging an den erfolgreichsten Film Lateinamerikas im Jahr 2010: „Tropa de elite 2“ (Elitetruppe 2), des Brasilianers José Padilha, der auch den Preis für die beste Regie (Padilha) und die beste Montage (Daniel Rezende) erhielt.

Die Jury vergab eine Erwähnung an „Un cuento chino“ (Ein chinesisches Märchen), des Argentiniers Sebastián Borensztein, mit Ricardo Darín in der Hauptrolle. Mit diesem Film war das Festival am ersten Dezember eröffnet worden.

Die Koralle für das beste Drehbuch erhielten Marité Ugás und Mariana Rondón für „El chico que miente“ (Der Junge, der lügt) (Venezuela, Peru). Der Film handelt von der Tragödie der Erdbebe im Jahr 1999 im Ort Vargas, denen ein Junge zum Opfer fiel, der nach Verlassen seines Heims mit seiner übermäßigen Phantasie unaufhörlich Fragmente seiner persönlichen Erinnerungen erzählt.

Der Preis SIGNIS des Katholischen Weltverbandes für Kommunikation war für „Los últimos cristeros“ (Die letzten Cristeros), des Mexikaners Matías Meyer, eine Geschichte, die von fünf Kämpfern handelt, die beschlossen haben, sich nach der Abschaffung der Autonomie der Katholischen Kirche während der Zeit des Präsidenten Plutarco Elías Calle unter der Losung „Es lebe Christus König“ zu verteidigen. Der Internationale Verband der Filmpresse (FIPRESCI) sprach sich für „Bonsai“ des Chilenen Cristián Jiménez aus, der seinen Film als „Ehrung der Lüge und Oberflächlichkeit“ bezeichnete.

Die 21 Filme, die in der Kategorie Erstlingswerk im Wettbewerb waren, hatten wegen ihrer hohen Qualität fast alle gute Chancen. Den Ersten Korallen-Preis erhielt hier „Distancia“ (Distanz), des Guatemalteken Sergio Ramírez, eine auf wahren Ereignissen basierende bewegende Geschichte eines familiären Wiedertreffens nach 20-jähriger Trennung.

Die Zweite Koralle ging an „Abrir puertas y ventanas“ (Türen und Fenster öffnen), der Argentinierin Milagros Mumenthaler, mit einem interessanten femininen Blickwinkel, und die Drit-

te Koralle errang „Trabajar cansa“ (Arbeiten ermüdet), von Juliana Rojas und Marco Dutra (Brasilien) über eine Frau, die mit mehr als 30 Jahren beschließt, in die Arbeitswelt anzutreten.

Es gab außerdem einen Sonderpreis der Jury für „Remolino“ (Wirbel), den Brasilianer Clarissa Campolina und Helvécio Marins Jr., in dem die Filmemacher weiter auf den magischen Realismus im Filmschaffen setzen. Die Koralle für den besten künstlerischen Beitrag erhielt „Sudoeste“ (Südwest), des Brasilianers Eduardo Nunes.

In der Kategorie der Kurzfilme ging die Koralle an „Tela“ (Stoff), von Carlos Nader (Brasilien), bei den Trickfilmen an „Animales de alquiler“ (Miettiere), von Pablo Ortega Rodríguez (Costa Rica), während bei den Dokumentarfilmen Alejandra Sánchez Orozco (Mexiko), mit „Agnus Dei, cordero de dios“ (Agnus Dei, Lamm Gottes) die Siegerin war.

Die Koralle für das beste Plakat war für „Imágenes generan reflexión“ (Bilder rufen Reflexionen hervor), des Kubaners Nelson Ponce, und der Preis für das beste unveröffentlichte Drehbuch für „NN“ von Héctor Adrián Gálvez Campos (Peru), eine Erwähnung ging an „El buen demonio“ (Der gute Dämon), von Alejandro Hernández und Daniel Díaz Torres (Kuba).

Der Publikumspreis ging mit 4.800 Stimmen an „Juan de los Muertos“ (Juan der Toten), von Alejandro Brugués, der „der besten Jury der Welt“ dankte.

Für ihren Beitrag zur Herausbildung von Cineasten, zur Entwicklung des Filmschaffens mehrerer Länder und für die Fortsetzung und Bewahrung des Werks ihrer Gründer vergab das Festival einen Korallen-Ehrenpreis an die Internationale Schule für Kino und Fernsehen von San Antonio zu ihrem 25. Jubiläum.

Alfredo Guevara, Gründer und Präsident des Festivals, gratulierte auf der Abschlussveranstaltung allen, die Preise erhalten haben, und auch allen nicht Prämierten, die, wie er sagte, diesem Festival Werke geschenkt haben, die Ideen ausstrahlen, den Beweis auf der Leinwand, dass der neue lateinamerikanische Film immer jünger und immer neuer wird. •



Plakat zu „El Infierno“ (Die Hölle)



Plakat zu „Distancia“ (Distanz)

Nebenpreise: Thermometer der Korallen-Preise?

• VIERUNDZWANZIG Stunden vor der Bekanntgabe der Korallen-Preise wurden von verschiedenen kubanischen Einrichtungen und Verbänden die so genannten Nebenpreise übergeben. Einige sind der Meinung, sie seien das Thermometer der offiziellen Siegerliste des Festivals, aber ... Jurys sind Jurys.

Bezeichnend war, dass zwei Erstlingswerke im Wettbewerb, sehr im Gespräch, weil sie auf anderen Festivals ausgezeichnet wurden, „Habanastation“, des Kubaners Ian Padrón, und „Las Acacias“, des Argentiniers Pablo Giorgelli, aufeinander trafen. Der kubanische Film war hier mit fünf Prämien erfolgreich, während der argentinische eine erhielt.

Der Spielfilm von Ian Padrón wurde von der UNICEF ausgezeichnet, weil er „eine Ode an den Wert der Freundschaft am Beispiel zweier Jugendlichen“ darstellt; er erhielt den Glaubler-Rocha-Preis der akkreditierten ausländischen Presse wegen „seiner direkten Verbindung mit dem Publikum“; den Preis des Zirkels der Kulturjournalisten des Journalistenverbandes, „weil er universelle Werte sichtbar werden lässt, unterhält und bewegt“, und gewann die Abstimmung per Internet des Portals des Lateinamerikanischen Films.

An „Habanastation“ ging auch der Vigía-Preis, den der Neben-Austragungsort Matan-



Ian Padrón mit den Hauptdarstellern „Habanastation“

zas vergibt. Ian Padrón widmete ihn seinem Vater, dem Film-Nationalpreisträger Juan Padrón, der in dieser Provinz geboren wurde,

und sagte: „Ich bin stolz darauf, zu versuchen, mich dem anzunähern, was mein Vater mit ‘Elpidio Valdés’ für die kubanischen Kinder

geschaffen hat. Einer meiner Träume ist, einen Film zu drehen, in dem der Trickfilmheld zum ersten Mal in Fleisch und Blut erscheint.“

„Las Acacias“, des Argentiniers Pablo Giorgelli, kam nach Havanna mit der Goldenen Kamera des besten Erstlingswerkes von Cannes, und errang hier den Preis des Kubanischen Verbandes der Filmpresse, angeschlossen an den FIPRESCI.

Ein weiterer Film, der einen Korallen-Preis verdient hat, ist der brasilianische „Tropa de Elite 2“ (Elitetruppe 2), von José Padilha, ein Film, der tief in das Problem des Drogenschmuggels und der Korruption eindringt. Bei den Nebenpreisen errang er den begehrten Roque-Dalton-Preis von Radio Habana Cuba.

Andere Spielfilme im offiziellen Wettbewerb wurden ebenfalls mit Nebenpreisen ausgezeichnet: „Fábula“, des Kubaners Lester Hamlet, errang den Preis El Mégano des Kinoclubverbandes; „En el nombre de la hija“ (Im Namen der Tochter) der Ecuadorianerin Tania Hermida, erhielt den Preis Caminos, des Memorialzentrums Martin Luther King Jr. und „Un cuento chino“ (Ein chinesisches Märchen), von Sebastián Borensztein, gewann die Abstimmung des Internetportals des Lateinamerikanischen Films in seiner Kategorie. (Mireya Castañeda) •



Julio Cesar La Cruz, bester Einzelsportler



Yarelis Barrios, beste Einzelsportlerin



Wilfredo León, bester Mannschaftssportler



Yoana Palacio, beste Mannschaftssportlerin



Volleyball, bester Mannschaftssport

Die kubanischen Sportler des Jahres 2011

Aliet Arzola Lima

• DIE bemerkenswerte Leistung der kubanischen Delegation bei den Panamerikanischen Spielen von Guadalajara sowie hervorragende Ergebnisse bei Weltturnieren machten die Auswahl der besten Athleten der Insel zu einem komplizierten Unterfangen.

Der Boxer Julio César La Cruz und die Diskuswerferin Yarelis Barrios erhielten die Auszeichnung bei den Einzelsportarten im Ergebnis der vom kubanischen Sportinstitut INDER und dem Zirkel der Sport-Journalisten organisierten Umfrage. Es gab keine Einsprüche bei der Wahl des Boxers aus Camagüey, der sechs der acht ausgetragenen Turniere gewann, wobei er in 31 Kämpfen 29 Mal erfolgreich war, und er nicht bei der Werferin aus Pinar del Río, Dritte bei der Weltmeisterschaft und panamerikanische Rekordlerin.

Der Volleyball holte sich die Prämien bei den Mannschaftssportarten. Wilfredo León und Yoana Palacio wurden als Anführer ihrer Teams zu den Besten gekürt, zum besten Team die Volleyballmannschaft der Männer unter der Leitung von Orlando Samuels. Das Boxen verzeichnete die erwartete Rückkehr zur Spitze unter den individuellen Sportarten. Es wurden 67 Medaillen auf internationalen Wettbewerben gewonnen und der Sieg bei den Panamerikanischen Spielen war überwältigend (acht Titel von neun möglichen). Die Leichtathletik verdiente sich eine besondere Erwähnung für ihr brillantes Abschneiden (18 Titel) in Guadalajara.

Die Auszeichnung als Neuling des Jahres ging an den Boxer Lázaro Álvarez, Welt- und Panamerikameister, während Erick Hernández aufgrund seiner Rekorde bei der Ballbeherrschung wie im Vorjahr bei den Spezialsportarten gewann.

In einem gleichfalls sehr erfolgreichen Jahr für den Behindertensport ging der Ehrentitel an die Sprinterin Yunidis Castillo (zwei Weltrekorde), Erwähnungen erhielten Omara Durand und Luis Felipe Gutiérrez, ebenfalls Leichtathleten, und der Schwimmlängengewinner in Guadalajara.

Unter den Jugendlichen gewannen der Judoka José A. Armenteros und die Fünfkämpferin Yusleidis Mendieta, Weltmeister in ihren Kategorien.

Beste internationaler Schiedsrichter wurde William Rosquet, bester nationaler Schiedsrichter Danil Gilbert und bester Sportlehrer Jorge Luis Kim Massagué, von der Grundschule Jesús Suárez Gayol in Camagüey.

DIE ZEHN BESTEN SPORTLER

Lázaro Borges (Leichtathletik), Mijaín López Núñez (Ringen), Idalis Ortiz (Judo), Hanser García (Schwimmen), Asley González (Judo), Dayron Robles (Leichtathletik), Lisandra Guerra (Radsport), Robelis Despaigne (Taekwondo), Leinier Domínguez (Schachsport), Leonel Suárez (Leichtathletik).

Besondere Erwähnungen erhielten die panamerikanischen Meister und Medaillengewinner bei Weltmeisterschaften Yasniel Toledo (Boxen), Pedro Isaac (Ringen), Yoelmis Hernández (Gewichtheben), Guillermo Martínez (Leichtathletik) und Liván López (Ringen).

DIE ZEHN BESTEN JUGENDLICHEN SPORTLER

Lázaro Fundora (Volleyball), Yordan Bisset (Volleyball), Joan Miguel Moncada (Baseball), Yorgelis Rodríguez (Leichtathletik), César Rafael Arocha (Pelota), Niurkys Moras (Handball), Rosalía Vázquez (Leichtathletik), Raiza Beltrán (Handball), Ismaray Armenteros (Leichtathletik), Hugo Franco (Bogenschießen).



Lázaro Álvarez, Neuling des Jahres



Lázaro Borges



Idalis Ortiz



Hanser García



Asley González



Dayron Robles



Robelis Despaigne



Mijaín López Núñez



Lisandra Guerra



Leinier Domínguez



Leonel Suárez

RICARDO LÓPEZ HEVIA

RICARDO LÓPEZ HEVIA

RICARDO LÓPEZ HEVIA

HUNDERT JAHRE DANACH

Der kubanische Fußball in seinem Labyrinth

„Eine Sache ist es, die Geschichte fortzusetzen, und eine andere, sie zu wiederholen.“
 Jacinto Benavente,
 spanischer Dramaturg und Filmschaffender

Ariel B. Coya

Foto: Ricardo Lopez Hevia

• AM 11. Dezember feiert der kubanische Fußball seinen hundertsten Jahrestag. Viel wird in diesen Tagen von jenem ersten Spiel zwischen den Mannschaften Hatuey und Rovers - letztere gewann mit dem einzigen Tor ihres Kapitäns Jack Orr - auf dem Palatino-Sportplatz gesprochen.

Aber ich gehöre zu denen, die denken, dass die Vergangenheit vor allem dazu dient, die Geschichte der Gegenwart zu verstehen und vielleicht, mit ein wenig Vernunft, die Dinge in Zukunft besser zu machen; so dass ich normalerweise Jubiläen keine größere Bedeutung beimesse. Und ich entschuldige mich doppelt, denn wenn man betrachtet, was der Fußball in Kuba in diesen hundert Jahren an Leistungen hervorgebracht hat, fällt es wahrlich schwer, den Jahrestag mit dem ihm gebührenden Gemüt zu feiern.

Es kann schroff klingen, aber so ist es. Im Moment wird in Kuba mehr denn je vom Fußball gesprochen und Fußball gesehen. Aber den nationalen Fußball, jenen, der bei uns praktiziert wird, kennt man kaum. Seine Tradition, seine Geschichte, seine Liturgie und seine Protagonisten sind dem Vergessen und der Anonymität nah.

Einen Teil der Schuld daran haben wir, die Spieler, das ist wahr. Denn oftmals gehen wir auf unser Fußballgeschehen nicht so ein, wie wir sollten.

Es gibt aber andere Ursachen, die unserer Verantwortung entgehen. Wie der mangelhafte Zugang zur Information zum Beispiel. Oder Dinge, die besser gemacht werden könnten, beginnend

bei der Organisation. Die Fußball-Landesmeisterschaft dürfte in keinem Fall zu einer bürokratischen Angelegenheit mit einem vorgetäuschten Wettkampf werden.

Es darf nicht passieren, dass ihr Spielplan umgestellt wird, um die Stillstandzeit in den Monaten Dezember und Januar zu verhindern. Bei der letzten Auflage gab es nicht nur eine sondern sogar zwei Unterbrechungen. Oder dass nicht einmal ihr Endspiel im Fernsehen übertragen wird.

Wir haben auf keinen Fall etwas dagegen einzuwenden, dass wöchentlich bis zu vier Programme gesendet werden, die dem internationalen Fußball gewidmet sind. Ganz im Gegenteil, denn dank Sendungen wie „Gol“ erfreut sich der Fußball in Kuba heute einer Beliebtheit wie niemals zuvor. Aber wenn Kuba in einem Länderturnier wie dem CONCACAF Gold-Cup teilnimmt, darf es nicht passieren, dass es nicht übertragen wird, auch wenn das Abschneiden unserer Auswahl im düsteren Bereich liegt. Und es dürfte nicht passieren, dass die FIFA-Termine für unsere Spieler weiter freie Tage sind - aufgrund unserer wirtschaftlichen Einschränkungen -, denn es ist notwendig, auf den ausländischen Fußball zu treffen, um unsere Kräfte messen zu können und zu wissen, wo wir stehen, bevor wir wieder von einem Reifall überrascht werden.

Eine aufschlussreiche Angabe in diesem Sinn ist, dass wir uns seit 1988, als wir gegen Albanien torlos unentschieden spielten, keiner europäischer Auswahl gegenüber sahen. Und seit damals haben wir nur fünf Mal gegen Mannschaften gespielt, die einer anderen Konföderation als der CONCACAF angehörten: gegen Kamerun (1997), Südkorea (2002), Venezuela und Chile (2007).

Die Übungsleiter und Trainer, über die wir verfügen, müssen besser geschult werden. Aber es



Das Freundschaftsspiel zwischen Kuba und Costa Rica anlässlich des Jubiläums endete unentschieden

geht vielleicht nicht darum, einen ausländischen Trainer unter Vertrag zu stellen, um von heute auf morgen ein Ergebnis zu erzielen, sondern darum, unsere Freundschaften besser zu nutzen, die wir in der Welt haben und die bereit sind, uns zu helfen - was nicht wenige sind -, damit sie uns ihre Erfahrungen im täglichen Training, besser als in Konferenzen oder Seminaren, übermitteln. Oder noch besser, in der Arbeit mit dem Nachwuchs.

Wenn die Massivität, die spontan auf den Straßen und Plätzen entsteht, nicht organisiert und besser genutzt wird, wird sie verschwendet. Die Arbeit in der Basis ist grundlegend, denn der Fußball wird und kann nicht aus einem Laboratorium kommen. Es ist ein Mannschaftssport, in dem die Individuen in herausragender, aber an erster Stelle ist es erforderlich, dass elf Spieler als ein Ganzes funktionieren.

Wir haben Talente, wie vor ein paar Wochen bei den Panamerikanischen Spielen in Guadalajara bewiesen wurde. Es geht darum, ihr Potenzial zu fördern, und vor allem müssen wir die Talente auf der Straße suchen, wo so viele Kinder spielen, denn wir dürfen nicht vergessen, dass Maradona,

wie viele andere Genies, schlecht beschult auf einer Koppel spielend entdeckt wurde.

Man muss ebenfalls wissen, dass sich die Erfolge nicht umgehend einstellen werden, auch wenn wir die Dinge richtig machen, braucht es Zeit, bis die Arbeit Früchte trägt. Es ist also angebracht, sich der „Ergebnishascherei“ zu entledigen und Geduld aufzubringen, aber vor allem, eifrig und präzise zu arbeiten.

Es wäre ebenfalls auch gut, endlich einige Mythen abzulegen, so den, dass in Ländern mit Baseballtradition der Fußball nicht gedeiht. Oder dass wir Kubaner ihn nicht im Blut hätten ... Bitte! Schon die Mütter von Santiago Bernabeu, Star des legendären Real Madrid der 60-er Jahre, kam aus Camagüey.

Keine der hier hervorgebrachten Gedanken sind neu. Aber vielleicht deshalb sind sie nicht ganz falsch. Es wäre also nützlich, wenn eine in die drei Balken fänden, um zu erleben, dass unser Fußball ein für alle Mal die Windeln ablegt und zu laufen beginnt. Der Anpfiff ertönte, wie Sie wissen, vor einem Jahrhundert. •

Baseball mit neuem Wettkampfsystem

Entscheidungen des IBAF-Kongresses in Dallas. Der World Baseball Classic wird im Jahr 2013 als Weltmeisterschaft ausgetragen

• HAVANNA. - Der Baseball-Weltverband (IBAF in der englischen Abkürzung) gab sein neues internationales Wettkampfsystem ab 2012 bekannt, wobei sie den World Baseball Classic zum Hauptevent bestimmte.

Vertreter von 63 Landesverbänden nahmen in Dallas, Texas, am 26. Kongress der Föderation teil, auf dem auch die Wiederaufnahme des Baseballs in das olympische Programm und die finanzielle Lage bewertet wurden.

Der Italiener Riccardo Fraccari, Präsident des Rückkehrverbandes, erklärte nachdrücklich: „Es wurde von der Eliminierung des Welt-Cups des IBAF-Baseballs gesprochen. Dem ist nicht so. Der World

Baseball Classic ist von einem Turnier auf Einladung zu einer Weltmeisterschaft geworden.“ Dies wurde auf der offiziellen Website der Organisation mitgeteilt.

Die dritte Auflage des World Baseball Classic wird im März 2013 stattfinden, aber im Herbst 2012 wird zum ersten Mal eine Qualifikationsturnier dazu ausgetragen, an dem 16 Mannschaften, unterteilt in vier Gruppen, teilnehmen werden. Nach einer doppelten Ausscheidungsrunde sind die Gruppensieger für den Classic qualifiziert, zusammen mit den zwölf bereits „gesetzten“ Auswahlen.

Die 16 Mannschaften der Qualifikationsrunde sind die von Deutschland, Brasilien, Kanada,



An der Weltmeisterschaft 2013 werden 16 Mannschaften teilnehmen

China-Taipei, Kolumbien, Spanien, Philippinen, Frankreich, Großbritannien, Israel, Nicaragua, Neuseeland, Panama, Tschechien, Südafrika und Thailand. Die zwölf „gesetzten“ Teams sind die von Japan, Südkorea, Kuba, USA, Venezuela, Dominikanische Republik, Holland, Puerto Rico, Australien, Mexiko, Italien und China.

Der Kongress beschloss in seinem Wettkampfprogramm für 2012 den Welt-Cup AAA (Sub-18), den Welt-Cup AA (bisher Sub-16 und jetzt Sub-15) und den Welt-Cup für Frauen.

Die IBAF wird zwei neue Turniere einführen: den Welt-Cup Sub-21, im Jahr 2014 (alle zwei Jahre) und das Premier IBAF 12 (Erwachsenen-

Turnier mit den besten zwölf Mannschaften der Welt) ab 2015, das alle vier Jahre stattfinden soll.

Fraccari bemerkte, dass der Baseball auf internationaler Ebene vielen Herausforderungen gegenüberstehe. Dazu gehören die Umstrukturierung und Verbesserung der Meisterschaften, die Rückkehr ins olympische Programm, die Förderung und Entwicklung der Disziplin in Regionen, wo sie nicht oder wenig vorhanden ist, und die Umorganisation der kontinentalen Verbände.

Er gab außerdem eine Botschaft der Welt-Antidoping-Agentur bekannt, die einschätzte, dass das Antidoping-Programm der IBAF dem Kodex des Internationalen Olympischen Komitee entspricht. (AIN) •

RICARDO LÓPEZ HEVIA

BESTELLUNG



Granma INTERNACIONAL

für 1 Jahr (12 Ausgaben) 15 Euro

Zahlungswweise

gegen Rechnung per Bankeinzug

Anschrift

Name _____

Str. / Nr. _____

PLZ / Ort _____

Meine Bankverbindung

Geldinstitut _____

BLZ _____

Konto _____

Datum / Unterschrift _____

Ich kann die Bestellung innerhalb von 10 Tagen schriftlich widerrufen (Poststempel zählt). Wird das Abonnement bis 8 Wochen vor Ablauf des Bezugszeitraumes gekündigt, verlängert es sich automatisch um ein Jahr.

2. Unterschrift _____

Coupon an: GNN Verlag Venloer Str. 440
 (Toskana-Passage) 50825 Köln
 Tel.: 0221-21 1658

Ein weiterer Besuch bei Gerardo

Danny Glover und Saul Landau*

• 14:30 Uhr - Zeit, Abschied zu nehmen, die entsetzlichste Zeit des Besuchs bei Gerardo Hernández. Ein Gefängniswärter verkündete: „Die Besuchszeit ist vorbei.“ Gerardo stellte sich mit den anderen Insassen an der Wand auf. Wir standen gemeinsam mit Ehefrauen, Kindern und Müttern. Schließlich öffnete sich die elektronisch gesteuerte schwere Metaltür. Gerardo erhob triumphierend die Faust. Wir taten dasselbe. Er blieb in der Hölle (seit nunmehr 13 Jahren). Wir gingen.

Wir fuhren vom Zuchthaus Victorville zum Flughafen Ontario California und diskutierten über die Absurdität, dass fünf Kubaner (einer davon in überwachter Bewährung), die den Vereinigten Staaten geholfen hatten, den Terrorismus zu bekämpfen, in Bundeszuchthäusern eingesperrt bleiben, während Posada Carriles, der 1976 den Bombenanschlag auf ein kubanisches Passagierflugzeug organisiert hatte (73 Menschen starben), in den besten Restaurants Miamis speist. Während er zwischen durch seinen Proktologen besucht, planen er und die anderen alten Knacker Gewaltakte gegen Kuba.

Richter des Bundesgerichts in Miami werden über Gerardos Berufung entscheiden, in der neue Tatsachen und Beweise vorgelegt werden: Gerardos damaliger Anwalt gibt inzwischen zu, dass er ihn unangemessen vertreten habe, neue Dokumente belegen Zahlungen der US-Regierung an „Journalisten“ aus Miami, die dafür negative Artikel über die angeklagten Kubaner lieferten, um die Atmosphäre im Verfahren zu vergiften. Schließlich weigert sich die US-Regierung nach wie vor, ihre „Geheimunterlagen“ freizugeben, die den genauen Ort zeigen, an dem kubanische MiGs am 24. Februar 1996 zwei Flugzeuge der „Brothers to the Rescue“ abschossen. Die Kubaner behaupten, der Zwischenfall passierte in kubanischem Luftraum, d.h. es fand kein Verbrechen statt. Washington insistiert, die Flugzeuge seien in internationalem Luftraum getroffen worden, aber die NSA [National Security Agency] sagt, sie könne die entscheidenden Aufzeichnungen nicht freigeben: „Nationale Sicherheit.“ Gerardo hatte mit dem Drama nichts zu tun - egal wo der Abschuss stattfand.

Wir stimmten darin überein, dass die Kubapolitik der USA ans Absurde grenzt. Zum Beispiel hat das State Department Kuba auf seine Terrorliste gesetzt, obwohl die USA Kuba zu einem Opfer von Terroranschlägen gemacht haben. Kuba hat nie zurückgeschlagen. Aber Ileana Ros-Lehtinen, die Vorsitzende des Ausschusses für Auswärtige Angelegenheiten des Repräsentantenhauses, wendet ein: „Die Vereinigten Staaten sollten nicht mit einem Staat verhandeln, der den Terrorismus fördert.“

Das bezieht sich auf ihre Ablehnung jedweden humanitären Fortschritts beim Versuch, Alan Gross freizubekommen. Nachdem er in Kuba wegen seiner Aktivitäten für die Politik des Regimewechsels der USAID verurteilt wurde, muss Gross entweder seine Strafe von 15 Jahren Gefängnis absit-



zen oder warten bis das US-Militär die Insel „befreit“. Ros-Lehtinen ruft die Menschen dazu auf, Fidel Castro zu ermorden (s. Landaus Film „Will the real Terrorist please stand up“).

Diese Rhetorik dient kaum Gross' Interessen. Dank Ileana könnte er bis zu einem Alter von 75 Jahren im Gefängnis bleiben. Er vermisst seine Familie, genau wie die Kubaner in US-Gefängnissen. Wie Alan haben sie nahe Verwandte mit ernstesten Krankheiten. „Als meine Mutter 2009 starb, war ich nicht in Kuba, um sie zu beerdigen“, sagte Gerardo.

Gerardo erzählte uns, dass er und Adriana, die inzwischen 42 Jahre alt ist, sich Kinder wünschten. So geht es auch einem anderen der Fünf, Fernando González und seiner Frau. Die USA verweigern ihren Frauen Visa. Die Zeit verstreicht. Über Gerardos Gesicht huscht ein Hauch von Angst.

Die Sache der Fünf genießt wenig Öffentlichkeit. Anders im Fall von Alan Gross, einem amerikanischen Unternehmer, der in Kuba wegen seiner Aktivitäten zur Unterwanderung der kubanischen Regierung zu 15 Jahren Haft verurteilt wurde. Die Fälle von Gross und den Cuban Five sind trotzdem verschieden. Gerardo erhielt zwei aufeinander folgende lebenslange Strafen plus 15 Jahre für Verschwörung, Spionage begehen zu wollen, und wegen Hilfe und Anstiftung zu Mord - angeblich hatte er den kubanischen Behörden Informationen zu den fatalen Flügen der „Brothers to the Rescue“ am 24. Februar 1996 geliefert. Da der Prozess in Miami stattfand, brauchte die Staatsanwaltschaft keine Beweise für beide Anklagen vorzulegen. Stellen Sie sich fünf Juden vor Gericht im Berlin von 1938 vor!

Vielleicht hatte Gross die Natur seiner Mission missverstanden, nämlich Dissidenten den Umgang mit verdeckten Satelliten-Netzwerken zu erklären, um dabei zu helfen, die kubanische Regierung zu stürzen. „Die Fünf kamen nach Florida, um den Terrorismus zu beenden, nicht die US-Regierung zu destabilisieren“, sagte Gerardo.

Wahr sei, erklärte Gerardo, Gross und die Kubaner seien Gefangene, die nach Hause wollen. Aber, sagt er: „Die Medien berichten regelmäßig über den in Havanna eingesperrten amerikanischen Juden, der angeblich versucht hat, der jüdischen Gemeinde beim Zugang zum Internet zu helfen. Die Leitung der kubanischen Juden bestreitet, dass Gross gekommen sei, um ihnen zu helfen. Die Synagogen in Kuba hatten lange vor Gross' Besuch Zugang zum Internet,“ stellt er klar.

„Noch“, Gerardo lächelt, „haben wir die USA mit Touristenvisa wie Gross betreten. Während seiner Besuche in Kuba hat Gross nie seinen kubanischen Kontaktpersonen erzählt, dass er im Auftrag der Regierung arbeitet. Die US-Politik sagt, sie wolle einen Regimewechsel. Stell die vor, Kuba schickt Agenten um den Kapitalismus zu stürzen und eine sozialistische Regierung zu installieren. Wau! Freie Gesundheitsvorsorge - nur weil jeder Mensch sie verdient.“

Gerardo spielte auch auf Gross' Gesundheitsprobleme an. Alan genießt besondere medizinische Versorgung und lebt nicht mit verurteilten Kriminellen zusammen. Die Cuban Five haben in den US-Gefängnissen nicht die notwendige medizinische Versorgung bekommen. Kuba hat Judy Gross erlaubt, ihren Ehemann zu besuchen.

Kürzlich hielten jüdische Gruppen vor der kubanischen Interessenvertretung in Washington eine Mahnwache. Auf ihren Plakaten stand „Ungerechtigkeit Kubas an Gross“ ohne Erwähnung der Cuban Five. Sie fordern wie die US-Regierung, dass Kuba Gross freilässt. Sie verlangen nicht umgekehrt von Obama, dass er die Kubaner freilässt, die schon 13 Jahre abgesessen haben.

Obama könnte die Cuban Five in einer humanitären Geste freilassen. Kuba hat der US-Regierung bereits „seinen Willen signalisiert, eine humanitäre Lösung für den Fall von Gross auf einer gegenseitigen Basis, zu finden.“ (Presseerklärung der kubanischen Regierung vom Dezember 2011)

Die US-Medien ignorieren die Erklärung von zehn Nobelpreisträgern, Amnesty International und der Arbeitsgruppe für Willkürliche Inhaftierungen der UNO. Alle sind der gleichen Meinung: Die Cuban Five haben kein faires Verfahren bekommen und verdienen die Begnadigung oder ein neues Verfahren - aber nicht in Miami.

Obama weiß, wie er Alan Gross nach Hause bekommen kann. Immerhin hat Israel 1000 palästinensische Gefangene gegen einen gefangenen Israeli ausgetauscht.

*Saul Landau ist Mitarbeiter am Institut für Politische Studien. Sein Film „Will the real Terrorist please stand up“ (mit Danny Glover) gibt es bei cinemalibrestore.com auf DVD. Glover ist Aktivist und Schauspieler.

(Entnommen aus www.miami5.de. Der Artikel erschien am 21. Dezember 2011 in Progreso Weekly. Deutsche Übersetzung: ¡Basta Ya! (db)) •

US-Regierung beantragt beim Gericht von Florida die Ablehnung der von Ramón und Fernando eingelegten Berufungen

• Am 6. Dezember 2011 beantragte die US-Regierung beim Gericht des Süddistrikts von Florida, dass es die Nebenberufungen von Ramón Labañino und Fernando González ablehnt. Sie führt an, dass die von beiden vorgebrachten Argumente rechtlicher Werte entbehren, um von dem genannten Gericht in Betracht gezogen zu werden.

In der Antwort, die an diesem Tag vor dem Gericht präsentiert wurde, brachte die Regierung vor, dass das Argument der Bezahlung von lokalen Journalisten in Miami durch die Regierung, die vor und während des Verfahrens gegen die fünf Kubaner erfolgte und darauf gerichtet war, ein feindseliges Klima gegen sie zu schaffen und ein Vorurteil bei den Geschworenen zu erreichen - in bei-

den Berufungen enthalten -, „keine Verletzung des ordnungsmäßigen Verfahrens darstellt“. Ebenso erhob sie Einwände gegen alle weiteren Argumente und bat die Richterin, sie abzulehnen.

Die Motion der Regierung beantwortet die Berufungen, die von den Anwälten der Verteidigung von Ramón Labañino und Fernando González am 8. August bzw. 12. September

2011 eingereicht wurden. Es kommt nun der Verteidigung zu, ihre Replik zu dieser Motion vorzulegen, was Anfang 2012 erfolgen wird und womit der Prozess der Dokumentation der Berufungen vor dem Gericht beendet wird. Dann steht die von der Richterin zu fällende Entscheidung aus, für die keine festgelegte Frist besteht. (www.antiterroristas.cu)•



ANTONIO
Guerrero Rodríguez



NO. 58741-004
FCI FLORENCE
PO BOX 6000
FLORENCE,
CO 81226

FERNANDO
González Llort



(RUBEN CAMPA)
NO. 58733-004
FCI TERRE HAUTE
PO BOX 33
TERRE HAUTE,
IN 47808

GERARDO
Hernández Nordelo



NO. 58739-004
USP VICTORVILLE
PO BOX 5300
ADELANTO,
CA 92301

RAMON
Labañino Salazar



(LUIS MEDINA)
NO. 58734-004
USP MCCREARY
PO BOX 3000
PINE KNOT,
KY 42635

RENE
González Schwerert



NACH VERBÜSSUNG
SEINER GEFÄNGNISSTRAFE
SEIT DEM 7. OKTOBER 2011
IN „ÜBERWACHTER FREIHEIT“
IN FLORIDA